

Wilsdruffer Tageblatt

Nationale Tageszeitung für die Landwirtschaft,



für Bürgertum, Beamte, Angestellte u. Arbeiter.

Das „Wilsdruffer Tageblatt“ erscheint an allen Werktagen nachmittags 5 Uhr. Bezugspreis: Bei Abholung in der Geschäftsstelle und bei Kassenbestellung 2 Mk. im Monat, bei Zustellung nach die Meilen 2,30 Mk., bei Vertheilung 3 Mk. wöchentlich. Wochenblatt für Wilsdruff u. Umgegend. Bezugspreis: 10 Pf. wöchentlich. Fernsprecher: Amt Wilsdruff Nr. 6. Die Geschäftsstelle befindet sich in Wilsdruff, Markt 10. Die Redaktion befindet sich in Wilsdruff, Markt 10. Die Druckerei befindet sich in Wilsdruff, Markt 10.

Wochenblatt für Wilsdruff u. Umgegend. Bezugspreis: 10 Pf. wöchentlich. Fernsprecher: Amt Wilsdruff Nr. 6. Die Geschäftsstelle befindet sich in Wilsdruff, Markt 10. Die Redaktion befindet sich in Wilsdruff, Markt 10. Die Druckerei befindet sich in Wilsdruff, Markt 10.

Das Wilsdruffer Tageblatt ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft Meißen, des Amtsgerichts und des Stadtrats zu Wilsdruff, des Forstrentamts Tharandt und des Finanzamts Rossen behördlicherseits bestimmte Blatt.

Nr. 281. — 86. Jahrgang. Telegr.-Adr.: „Amtsblatt“ Wilsdruff-Dresden Postfach: Dresden 2640 Sonnabend, den 3. Dezember 1927

Bilder von der Abrüstungskonferenz.

Von einem in Genf weilenden Journalisten.
Vertagung des Völkervertrages? — Die Gasse aus Moskau. Eine Armee von Geheimpolizisten. — Kein Abbau der allgemeinen Wehrpflicht! — Die Schaffung eines eigenen Völkervertrages.

Genf, Anfang Dezember.
Wenig vom grünen Genfer See, in Wien, gab es diesmal ein seltsames Vorbild zu der Völkervertragskonferenz. Der österreichische Bundespräsident Dr. Seipel erklärte bei einer eigens herbeigeführten Gelegenheit, daß Wien nicht den Wunsch habe, Genf als Sitz des Völkervertrages Konvention zu machen, falls die Schweiz Wert darauf lege, den Völkervertrag zu behalten. Erst bei diesem Anlaß erfuhren wohl weitere Kreise, daß Bestrebungen zur Vertagung des Völkervertrages nach Wien bestehen.
In der Tat kann man die diesige Stimmung beim Zusammenritt der diesjährigen Dezemberkonferenz als lustlos bezeichnen. Zwar bedeutet die Teilnahme der Russen an den Abrüstungsverhandlungen für die abwechselungsbedürftigen Genfer eine Sensation. Aber die Russen selbst und die für ihre Sicherheit verantwortlichen schweizerischen amtlichen Organe empfinden die auf sie gelenkte Aufmerksamkeit mit wenig Vergnügen. Man behauptet, daß die Polizei Vorkehrungen zum Schutz des Lebens der russischen Diplomaten getroffen hat, wie sie in solchem Umfange noch niemals für irgendwem die Heimat Land besuchende Persönlichkeit notwendig gewesen sind. Ein Heer von Geheimpolizisten, wie es in Genf noch niemals bereitgestellt war, bewacht und beobachtet den Wohnsitz und die Ausfahrten der Russen. Es wird weiter behauptet, daß ein nicht minder großes Aufgebot tätig sei, um jeden Versuch einer Demonstration aus den Arbeiterkreisen heraus, von wo das untergeordnete Plakatenthalten auf das Stadthaus des Völkervertrages erfolgt ist, zu vereiteln.

Alles das rührt die Ruhe der sonst üblichen gehobenen Genfer „Atmosphäre“, alles das geht dem Empfinden des für möglichst geringe Polizeiaufwände schwärmenden freien Schweizer sehr gegen das Empfinden. Und aus diesen Stimmungen heraus ließe es sich schon verstehen, daß der Durchschnittsschweizer mindestens solche Sensationsstimmung gern jedem anderen Volke überlassen würde, welches sich nach der Ehre brängen würde, was man freilich nicht laut sagen darf.
Man darf überhaupt vieles hier nicht laut sagen, und dazu gehört, daß der Schweiz die ganze Abrüstungsdebatte, lagen wir es einmal derb vollstimmlich, wie der unverbildete einfache Mann spricht, zum Halse heraushängt. An den Ernst des Abrüstungswillens der großen Militär- und Seemächte glaubt man um so weniger, je länger man Gelegenheiten hat, die schwingenden Reden der beteiligten Staatsmänner aus nächster Nähe zu hören. Aber es gibt in diesen Reden einen Punkt, bei dem jeder echte Schweizer sofort hochgeht, und das ist die Abschaffung der allgemeinen Wehrpflicht. Eine solche Forderung, die ja in den Abrüstungsverhandlungen eine bevorzugte Stellung einnimmt, könnte in der Tat einmal mit Wehrheit angenommen werden. Da es nach dem Urteil der militärischen Sachverständigen zweifelhaft ist, ob in einem Zukunftsstriege die Massendecke einen größeren Wert haben werden als eine durchgeschulte Truppe von Berufssoldaten, so könnten manche Großmächte auf die allgemeine Wehrpflicht eher verzichten, als es nach schweizerischer Auffassung die Schweiz kann. Das Wilsdruffsystem, das jeden wehrfähigen Mann in den Dienst der Vaterlandsverteidigung stellt, ist aber in der Schweiz heraus bis in die politische Anteführenden, grundsätzlich antimilitaristischen Parteien und Volksschichten so beliebt, daß jezt Gesellschaften von unbedingte patriotischer Einstellung für die Beibehaltung der allgemeinen Wehrpflicht in der Schweiz eine öffentliche Probanda entfalten.

Dazu kommt dann noch ein anderer Völkervertragsdärger. Der Völkervertrag ist eine Einrichtung zur Erhaltung des Friedens. Schon, wenn er seinen Zweck erfüllen kann. Aber in diesen Krieg würde — unmöglich ist nichts — die Schweiz wider ihren Willen verwickelt, was soll dann aus dem Völkervertrag werden? Aus dem Boden eines kriegführenden Staates könnte er nicht weiter leben, das ist klar. Zudem läge Genf, seit die Neutralität der Savoner Zonen faktisch aufgehört hat, unmittelbar im Bereich der französischen Geschütze und Gewehre. Da hat es nun gerade noch geleht, daß ein Kreis von biederen Genfer weltstrebenden Idealisten den Plan ausgedacht hat, um solche Schwierigkeiten zu beseitigen, Genf von der Schweiz abzutrennen und gemeinsam mit einem Stück der Savoner Zonen als ein besonderes, unter einem von allen Völkern verbürgten Gottesfrieden stehendes Völkervertragsland selbständig zu machen! Da hört aber für den Durchschnittsschweizer die Gemütslichkeit auf. Die Trennungsgedanke ist zwar nicht groß, aber daß man überhaupt von solchen Ausichten sprechen kann, verstimmt und trägt dazu bei, daß man in diesen Dezembertagen nitrgends weniger Völkervertragsbegeisterung findet als hier bei den Bürgern der Völkervertragsstadt.

Geldsorgen des Handwerks.

Rufen sämtlicher Handwerkergruppen.
Das Kapital der Preiswirtschaft gibt dem Handwerk immer mehr im Klagen Anlaß. Ganz besonders wird über die

Außenminister Stresemann nach Genf abgereist

Bernstorff zur Sicherheitsfrage.

Die Außenminister in Genf.
Reichsaußenminister Dr. Stresemann hat Freitag früh die Reise nach Genf angetreten. Er wird zunächst in Rürnberg Station machen, um dort an einer Versammlung teilzunehmen. Dort trifft er mit dem Staatssekretär v. Säubert, Ministerialdirektor Gaus und den übrigen Mitgliedern der deutschen Delegation zusammen und wird mit ihnen die Reise nach Genf fortsetzen. Voraussichtlich werden schon am Sonntag die wichtigsten Verhandlungen zwischen den in Genf versammelten Außenministern über die Fragen der internationalen Politik eingeleitet, deren wichtigste Augenblickspunkt das Verhältnis zwischen Polen und Litauen ist.
Der polnische Außenminister Jaleski wird am Sonntag in Genf sein. Ob Marschall Pilsudski ebenfalls nach Genf kommt, ist auch jezt noch nicht entschieden. Das Erscheinen des litauischen Präsidenten Pilsudskis soll



Der litauische Ministerpräsident Pilsudski, den der polnische Ministerpräsident Jaleski für „verrückt“ erklärt hat.

aber sicher sein. Von der sowjetrussischen Delegation sind bereits zwei Delegierte nach Berlin abgereist, und zwar der stellvertretende Chef des Stabes, Bugajew, und Admiral Behrens. Die übrigen Delegierten werden nach den bisherigen Dispositionen Genf am Sonnabend verlassen. Es verlaute jedoch, daß die russische Delegation einen Beobachter in Genf zuzulassen wird.

Beschlußnahme des Reichskabinetts.

Wie man hört, hat sich das Reichskabinett nach dem Vortrag des Reichsaußenministers mit der den in Tokio in Genf besetzt; im Kabinett herrscht völlige Einmütigkeit über die Art und Weise, wie der polnisch-litauische Konflikt behandelt werden soll.
Der Staatssekretär der Reichskanzlei, Dr. Brüder, der ebenfalls nach Genf reisen sollte, wird noch einige Tage in

Berlin bleiben. Man muß annehmen, daß diese Vertagung der Reise des Staatssekretärs mit den Schwierigkeiten in der Schulfrage zusammenhängt, die neuerdings entstanden sind.

Die Sicherheitsbestrebungen.

Zu seiner zweiten Sitzung trat das Sicherheitskomitee in Genf zusammen. Der Vorstand legte ein Arbeitsprogramm vor. Der Führer der jugoslawischen Delegation bezeichnete dabei den kürzlich abgeschlossenen Vertrag Frankreichs mit Jugoslawien als ein Sicherheitsmittel. Nach ihm sprach der

Deutsche Vertreter Graf Bernstorff.

Er betonte eindringlich die Notwendigkeit, die Schiedsgerichtsbarkeit auszubauen und ein Verfahren zu schaffen, das die friedliche Regelung aller internationalen Konflikte gewährleistet. Die Lösung aller anderen damit zusammenhängenden Fragen ergebe sich dann von selbst. Zur Sicherheitsfrage selbst erklärte er schließlich, daß die deutsche Auffassung über den Zusammenhang zwischen

Abrüstung und Sicherheit

bekannt sei. Er wiederholte die vom Außenminister Dr. Stresemann in der letzten Völkervertragsversammlung abgegebene Erklärung, daß Deutschland zur positiven Mitarbeit bereit sei, daß jedoch das Sicherheitsproblem in seinem ganzen Umfang unterzucht werden müsse. Zur Bestimmung des Ausgangspunktes für die Verhandlungen könne einig und allem das zu erreichende Ziel, nämlich die Verhinderung von Kriegen und die Gewährleistung der Aufrechterhaltung des Friedens maßgebend sein. Wir müssen immer die Tatsache vor Augen haben, sagte Bernstorff, daß wir niemals in der Lage sein werden, den Ausbruch von Konflikten zu verhindern, da internationale Konflikte immer wieder entstehen werden. Wichtig und entscheidend ist es deshalb, daß ein anderes Mittel als der Krieg

zur Lösung dieser Konflikte gefunden wird. Das Sicherheitskomitee muß also mit der Prüfung der Mittel beginnen, die uns für die friedliche Regelung bestehender oder künftiger Konflikte zur Verfügung stehen. Ich bin der Meinung, daß die unter diesem Gesichtswinkel sich bietenden Möglichkeiten weder durch den Völkervertrag noch durch die Fakultativklausel über die obligatorische Schiedsgerichtsbarkeit des Ständigen Internationalen Gerichtshofes im Haag vollkommen zur Verfügung gestellt werden. Man muß also ergänzende Mittel und Methoden und neue konstruktive Ideen finden, die allein die Lösung des vorliegenden Problems ermöglichen. Hüten wir uns, bei einer Behandlung der äußeren Symptome haltszumachen, das Ziel muß an der Wurzel gefaßt werden.

Der Präsident des Komitees, Benesch, schloß nach der Rede Bernstorffs vor, daß die einzelnen Delegationen etwaige weitere Anregungen bis zum 1. Januar nächsten Jahres dem Vorstandsbureau einreichen können. Es würde weiter beschlossen, daß das Vorstandsbureau des Sicherheitskomitees die Befragung der zweiten Tagung des Komitees vornehmen soll, nachdem der vorbereitende Abrüstungsausschuß das Datum für die zweite Tagung bestimmt haben wird. Als letzter Redner forderte Lord Curzon, daß der Begriff der Sicherheit nicht zu eng gefaßt werde. Gegenüber neuen Vorschlägen sollte sich das Sicherheitskomitee auf keinen Fall verschließen. — Damit war die Ausdrache geschlossen.

Preisunterdiensten bei öffentlichen und privaten Ausschreibungen gelagt. Das Handwerk in den ländlichen Bezirken hat sehr schwer unter den Zahlungsverhältnissen zu leiden. Es sind Fälle bekanntgeworden, in denen den Handwerkern nur dann Aufträge erteilt wurden, wenn sie sich damit einverstanden erklärten, daß die Zahlung erst nach der Ernte 1928 erfolgt.

Die Lage im Baugewerbe ist nicht einheitlich. Sehr bedenklich müssen die Verhältnisse auf dem baugewerblichen Markt stimmen. Ein großer Teil des Baugewerbes hat eine erhebliche Außenlast von fertiggestellten Bauten, deren Begleichung sobald nicht möglich ist. Zeitweise wird man die Ursache dieses Zustandes darin erblicken können, daß die den Bauherren verprochenen Hypothekengelder diesen nicht zur Verfügung gestellt worden sind. Im Verkleidungsgewerbe hat sich nichts geändert. Die Lage kann auch heute nicht als befriedigend bezeichnet werden. Besonders bewegliche Klagen bringt das Schuhmacherhandwerk vor. Die Anfertigung von Reparaturarbeiten geht immer mehr zurück. Besonders der metallverarbeitenden Gewerbe sind größere Veränderungen nicht zu betriebsfähigen, ebenso nicht bezüglich der Holzverarbeitenden Gewerbe. Im Nahrungsmitteleigewerbe ist die Lage im wesentlichen unverändert.

Die Handelsvertragsverhandlungen mit Polen.

Dr. Herwes in Warschau.
Der Vorsitzende der deutschen Delegation für die deutsch-polnischen Handelsvertragsverhandlungen, Reichsminister a. D. Dr. Herwes, ist in Warschau eingetroffen und die Verhandlungen dürften sofort ihren Anfang nehmen. Sie werden sich zunächst auf die Geschäftsordnungen der Verrechnungen beziehen. An erster Linie

dürfte der Abbau der gegenseitigen Kampfmaßnahmen, der durch den bisherigen Wirtschaftskrieg veranlaßten Vergeltungszölle und Einfuhrverbote, in Angriff genommen werden. Aber das von der deutschen Reichsregierung für die Einfuhr polnischer Schweine bewilligte Kontingent ist bereits in Berlin verhandelt worden. In der Frage der von Deutschland zu gewährenden Kontingente für polnische Kartoffeleinfuhr ist der deutschen Delegation freie Hand gelassen worden. Wichtiger Verhandlungsgegenstand ist auch die Kohlenfrage; es dürfte die Abhaltung von deutsch-polnischen Preiskonventionen auf dem Kohlenmarkt erwogen werden.

Strafrechtsreform und Reichstagsauflösung.

Ein Briefwechsel D. Dr. Kahl — Dr. Marx.
Der Berliner Rechtslehrer Prof. D. Dr. Kahl, Mitglied der Deutschen Volkspartei, hatte als Vorsitzender des Reichstagsausschusses zur Beratung des Strafgesetzbuchs an den Reichskanzler ein Schreiben gerichtet, in dem er seiner Besorgnis um das weitere Schicksal des großen Strafgesetzbuchwerkes Ausdruck verlieh. Was, fragte er, würde aus der seit 25 Jahren vorbereiteten Strafrechtsreform werden, wenn, wie vielfach gerüchtelt wird, der Reichstag im Frühjahr 1928 aufgelöst werden sollte? Würde dann alle Arbeit umsonst getan sein? Die entzündende Beunruhigung, so blieb es dann am Schlusse des Briefes, würde beseitigt werden, wenn die Reichsregierung die Versicherung gäbe, daß bei etwaigen Erwägungen über eine vorzeitige Reichstagsauflösung die

Wortwendigkeit der Verabschiedung des Strafrechtentwurfes eine entsprechende Berücksichtigung finden werde.

Die Antwort des Reichsanwalters.

Auf diesen Brief Professor Kahle hat der Reichsanwalt Dr. Marx am 1. Dezember geantwortet. Er habe, schreibt er, den Brief im Reichskabinett zum Gegenstand einer Aussprache gemacht und das Kabinett stehe auf dem Standpunkt, daß die Reichsregierung alles daran setzen müsse, eine Erledigung des Strafrechtentwurfes noch in der laufenden Tagung des Reichstages zu erreichen. Die Regierung könne natürlich nicht dafür bürgen, daß der Reichstag tatsächlich bis zur Erledigung dieses Gesetzgebungswerkes zusammenbleibe werde, aber die Erreichung dieses Zieles liege in der festen Absicht der Reichsregierung.

Aus unserer Heimat

Wilsdruff, am 3. Dezember 1927.

Wertblatt für den 4. und 5. Dezember.

Sonnenaufgang 7²⁴ (7²⁴) | Monatsanfang 2²⁸ (2²⁸)
Sonnenaufgang 15⁴⁴ (15⁴⁴) | Monatsuntergang 15⁴⁴ (14⁴⁴)

4. Dezember 1409 Gründung der Universität Leipzig.
5. Dezember 1791 Wolfgang Amadeus Mozart aest.

Nahendes Fest.

Über den Adventswachen kimmert bereits der Schein der Weihnachtskerzen. Das Knistern des Ofenfeuers weckt die Gester, die aus den schmelzenden Tannennadeln jenen unergiebigen Rauch horziger Wälder über das Zimmer verstreuen, der dem Christfest seine ureigene Wärme gibt, den Odem der Heimat auch in das fernste Land herüberwehen läßt.

In diesen Vorwachen erwachen alte Melodien zu neuem, unvergänglichem Leben. Jene Weisen, in denen der Knabheitszauber der Menschheit und der eigenen Jugend eingefangen ist. Sie umschmeicheln mit ihrer anspruchslosen Schlichtheit und ihrer warmen Innigkeit in Wort und Ton das Ohr, wie die wunderbaren Geschichten, die Großmutter im Dämmer jahler Winterabende erzählt. Die schönsten Silber jener sonnigen Zeiten tönen mit diesen Liedern aus der Erinnerung auf, wie alte Meisterwerke in verstaubten Museumswinkeln entbedt werden.

Vor lichtüberfluteten Schaulustern stehen kleine Kinder mit großen Augen und noch größeren Wünschen und träumen im Wachen von der Herrlichkeit, die ihrer warten, wenn sie erst an den Fingern abzählen können, wieviele Male sie noch ausschlagen müssen. Gelegentlich legt es dabei auch Bestifftigkeiten ab, wenn der eine die Begehrlichkeit des anderen einzudämmen sucht und die Schätze hinter den Scheiben aufsteilt. Nämlich was „sein“ ist und was er dem anderen übrig zu lassen gerührt. In den Nächten türmt die fiebernde Borstende im Verein mit einer schon fesslich entflammten Phantasie Pyramiden von Schwerten hoch.

Briefe mit himmlischen Bestimmungsorten werden versagt, vor das Fenster gelegt und im Dunkel von unsichtbaren Postboten zuverlässig bestellt. Vater und Mutter weichen neugierigen Fragen mit geheimnisvollen Andeutungen aus, die tausend Möglichkeiten offen lassen. Denn für viele wird die Borstende vielleicht die einzige Freude sein.

Das Wetter der Woche.

Unter dem Einfluß südwestlicher bis westlicher Luftströmungen war das Wetter zu Beginn der Woche überwiegend trübe, ohne daß es zu wesentlichen Niederschlägen kam. Die Temperaturen stiegen, wie man erwarten mußte, in Norddeutschland etwas über den Gefrierpunkt. In den deutschen Mittelgebirgen herrschte leichter Frost. Die Schneedecke ist jedoch arg zusammengeschrumpft, so daß die Winterverhältnisse im allgemeinen augenblicklich mäßig sind. Der Schnee ist zumeist verharzt. Mitte der Woche entwickelte sich das über Mittelstandorten lagernde Hochdruckgebiet wieder fester. Infolgedessen reichten sich in Deutschland die Winde nach Osten. Dabei trat ein zunächst langsamer Temperaturrückgang ein. Das Hochdruckgebiet ziemlich kräftig ist, darf man damit rechnen, daß die Wetterlage etwas länger anhält. Infolgedessen haben wir zunächst nebligtes Wetter bei weiter abnehmenden Temperaturen, später auch von Osten her vorwärtsschreitende Aufklärungen zu erwarten.

Einführung von Rückfahrkarten auf der Kraftpostlinie Dresden-Wilsdruff-Mohorn. Wie wir bereits vor einigen Tagen mitteilen konnten, werden ab 15. Dezember 1927 auf der Kraftpostlinie Dresden-Wilsdruff-Mohorn Rückfahrkarten mit dreitägiger Gültigkeit ausgeben und zwar in beiden Richtungen: Für Dresden-Kesselsdorf zum Preise von 1.30 Mark; Dresden-Wilsdruff 2.00 Mark; Dresden-Grumbach 2.00; Dresden-Herzogsvalde 2.30 Mark; Dresden-Mohorn 2.80 Mark. Diese Einrichtung wird sicherlich von einem großen Teil des reisenden Publikums begrüßt und benützt werden.

Nahendes Fest.
Die „Kiedertafel“ hat immer eine eigene, aparte Note in ihren Veranstaltungen, für welche in besonderer ihr Vorsitzender, Herr Otto Behner, befragt ist. So war es auch gestern wieder mit dem dunsföhligen Abend im „Löwen“. Der Saal war schön geschmückt und die Tafeln dicht besetzt. Die vielen kleinen Tischlampen sowie die im Nebenraum aufgestellten Stelampen gaben den Räumen ein behagliches, vornehmes Gepräge. Der Vorsitzende ließ alle Erscheinungen herzlich willkommen, die Städtische Orchesterdirektion konzertierte und unter der anfeuernden Leitung des Herrn Kantor Dienrich sang der gemischte Chor sehr liebliche Weisen aus dem Wagnerzyklus „Am Wöcher See“. Selbststetigen Beifall erzielten die Damen Beane, Berger, Schirmer, Schlichenmaier und Born mit der Follie „Das musikalische Kaffeetrinken“, während es den Herren nicht gelang, den Becher des Humors in dem Einakter „Das verregnete Pindia“ voll auszufüllen. Zum Gelingen des Abends trug auch Fräulein Doris Rost durch schönen Gesang mehrerer Lieder bei und wischen allen spielte die Musik fleißig zum Tanze auf. Die Stimmung war von Anfang an eine gehobene und Vorstand und Vergnügungsausschuß hatten nicht zu viel gefogt, wenn sie in der Einladung allen Besuchern einige heitere, frohbelebte Stunden in Aussicht gestellt hatten.

Ein Mädchen als Todesopfer. Die schon oft gerügte Anstalt, keine Mädchen mit der Nadel aufzustechen oder aufzustechen, hat wieder ein Opfer gefordert. An Wutergelung, die sie sich beim Aufstechen eines Mädchens am Kopfe zugezogen hatte, starb im Alter von 68 Jahren Frau Therese Rabe von hier.

Die dritte Teilszahlung der Gewerbesteuer 1927 in Höhe eines Viertels der für das Rechnungsjahr 1927 festgesetzten Jahressteuer ist am 15. Dezember fällig. Schriftliche Mahnung erfolge nicht. Das Nähere sagt die amtliche Bekanntmachung in dieser Nummer.

Jahresversammlung der Bezirkslehrerkonferenz in Weizhen.

Die Lehrerschaft der Volls- und Hilfsschulen des Schulamtsbezirks Weizhen hielt am Donnerstag in der Fürstenschule ihre amtliche Jahresversammlung ab, zu der über 400 Lehrer und Lehrerinnen des Bezirkes und ein Anzahl Gäste erschienen waren. Bezirksoberschulrat Dr. Barthel begrüßte in herzlichen Worten alle seine Mitarbeiter in der Schule, Vertreter der Ko-Inspektion, der höheren Schulen, der Behörden, u. a. Oberbürgermeister Dr. Busch, Bürgermeister Dr. Rind, Amtshauptmann Schmidt, Rektor Hartlich von der Fürstenschule, Gehilfen Prof. Poedel, Rektor Prof. Wittich vom Realgymnasium, Oberschulrat Dr. a. D. Prof. Schirrig, Oberschulrat a. D. Dr. Schilling u. a.

Bezirksoberschulrat Dr. Barthel gedachte zunächst der beimgegangenen Lehrer des Bezirkes, der Herren Oberlehrer Weise-Choren und Hammermüller-Augustusberg, sowie des Oberlehrers und Organisten Fiedler-Koffen, deren Wirken er in tief empfundenen Worten anerkannte. Ein Widhender der Pädagogik-Stufe sang zum Gedächtnis der Heimgegangenen Franz Schuberts Lied „Der du von dem Himmel bist“.

Sodann hielt Oberschulrat Dr. Barthel der Konferenz eine Ansprache, in der er in pädagogisch-programmatischen Darlegungen die Persönlichkeit und das Wirken des großen deutschen Pädagogen Johannes Heinrich Pestalozzi behandelte. Er zeichnete ein Bild vom Charakter u. der Tätigkeit Pestalozzis als Lehrer und Erzieher, der als Meister und Vorbild aller Erzieher heute noch lebt und wirkt, dessen Grundzüge für Erziehung und Unterricht — wenn auch in kleinen Dingen teils überholt, heute noch gelten, ja vielmehr gelten und entwickelt wurden, als der Altmeister zu glauben vermocht hätte. Im Unterricht gilt heute das Prinzip der Anschauung, in der Erziehung aber zuerst die von der Liebe zu der heranwachsenden Jugend beherrschten Einrichtungen in Schule, Gemeinde und Staat zur Heranbildung freier, sittlich starker Menschen für Staat und Gesellschaft. In der Pädagogik herrscht heute der Standpunkt vor, daß der Aufbaumarkt des Kindes gespeist werden muß aus den tiefen Wurzeln der Heimat. In der Lehrerschaft lebt deshalb der Gedanke, für den Weizhen Schulbezirk die Herausgabe eines Heimaufbaudes für Schule und Haus zu ermöglichen, das gewissermaßen als Festgabe der Lehrerschaft zur Dohrtausendfeier Weizhens gedacht ist. Ihrem großen Vorbild nachstehend wollen sie deshalb auch bereit sein, zu optern zur Verwirklichung dieses Gedankens. Amtsdirektor Piehls-Dresden behandelte in einem Vortrag das zeitgenössische Thema „Schwererziehbare und ihre Behandlung“ zum Zwecke der Verbreitung von Erkenntnissen, in welcher Weise auch der erziehungsberechtigte Lehrer mithelfen kann, schwererziehbare Kinder zu einer Basis zu führen, die für ihre Zukunft eine Sicherung bedeutet. Unter Schwererziehbaren wollte der Vortragende jene Kinder verstanden wissen, die gewöhnlich als verwahrloste oder verkommen bezeichnet wurden. Als Ziel bezeichnete er Sicherung ihrer Zukunft, Beseitigung oder Verminderung ihres Einflusses auf die Umgebung. In manchen Fällen werde feststehende Konstitution als erbliche Belastung angesehen. Da seien aber auch überstandene Krankheiten oder sonstige Zufälligkeiten der Grund dafür. Um ungünstige Belastung entgegenzuwirken sei man zur Erhebung gefähren, für schlimmste Auswirkungen ließe man die Unfruchtbarkeit in Betracht. Nöcher sah als wirksamste Mittel die Beseitigung der sozialen Verhältnisse. Der Vortragende wies sodann auf Wege hin, die der Individual-Psychologe Alfred Adler für die Behandlung Schwererziehbaren gezeigt hat. Nur die Kenntnis und Beachtung der abnormen seelischen Vorgänge bei der Erziehung könne den Jugendlichen vor Entgleisungen bewahren. Jugendlichen mit Organ- und Positionsminderwertigkeiten gegenüber empfehle sich eine Pädagogik der Ermutigung, Einsicht und Verständnis für das Wesen der Jugendlichen, Berücksichtigung ihres seelischen Zustandes und Geschichte und verständige Führung zur Ueberwindung ihrer Fehler und Schwächen seien für die Schwererziehbaren notwendig. Eltern, Lehrern, Schulärzten und Schulpflegern komme es zu, nach dieser Richtung zu wirken. Für Schwererziehbare empfahl der Vortragende Unterbringung in Erholungsanstalten, Krankheitsbeseitigung durch Kuren oder auch längere oder kürzere Veränderung der Umgebung. In schweren Fällen müsse das Jugendamt oder die Vormundschaftsbehörde eingreifen. Die Schulaufsicht gewöhne den Eltern Beistand in der Erziehung ihrer Kinder. Seien die Schwierigkeiten unüberwindlich und die Umgebung gefährdet, so müsse Unterbringung in einem heilpädagogischen Heim Abhilfe schaffen. Schwererziehbare brauchen Rat und Hilfe der Gesellschaft auf längere Zeit, die Hilfe lohne sich insofern, als die Allgemeinheit vor Schaden bewahrt und der einzelne Schwererziehbare zu einem gebildeten und ihn selbst bestmöglichenden Leben geführt und so zu einem brauchbaren Gliede der Gesellschaft gemacht werde.

Oberschulrat Dr. Barthel schloß dem Beifall der gesamten Hörer seinen Dank an und wollte zum Schluß mit, daß die von der kartographischen Anstalt hergestellte große Heimaufkarte des Schulbezirks Weizhen nummeriert zum Preise von 45 Mark bezogen werden könne. Beschlossen wurde noch, von der gleichen Karte ein Handausgabe herstellen zu lassen.

Gastspiel der Genossenschaft Deutscher Bühnen-Angehörigen in Wilsdruff. Um die Postage der engagierten Bühnenkünstler zu lindern, unter denen sich in der heutigen, wirtschaftlich schweren Zeit erste und anerkannte Kräfte befinden, sind der Genossenschaft Deutscher Bühnen-Angehörigen von der Reichsarbeiterversammlung auch dieses Jahr Mittel zur Verfügung gestellt worden, um eine Anzahl Wanderbühnen zu gründen. Das für Sachsen in Betracht kommende Theater steht unter der Oberleitung des Bezirksverbandes Sachsen der Genossenschaft Deutscher Bühnen-Angehörigen, Bezirksobmann Paulsen, Staats-Theater Dresden. Die Leitung der Gastspiele ist Anne Schöndt, der bewährten Leiterin des Jahresbau-Partheaters übertragen worden. Die Bühne bringt eine Reihe guter Schauspiele und Operation des Großstadtspielplans. Sie war bereits im Vorjahre mehrere Male in Wilsdruff und kommt nun morgen Sonntag wieder. Nachmittags 4 Uhr wird das Märchenstück „Nollköpfer“ von Robert Birtner und abends 8 Uhr „Roter Kampf“ von Emil Kelenow gegeben. Das erstere ist ganz geeignet, die Fahrt zum Weihnachtsmärchen nach Dresden zu ersparen und das zweite mit keinem unerschütterten, unwürdigen Humor sieht man sich gern wieder einmal an, zumal Anne Schöndts Leitung für eine künstlerische Weitergabe bürgt. Wir möchten nicht verfehlen, alle Bewohner von Stadt und Land darauf aufmerksam zu machen, daß nur ein zahlreicher Besuch den Künstlern die Wiederkehr in unsere Stadt ermöglicht. Alle, die im Vorjahre die Vorstellungen besuchten, waren begeistert davon, es wird auch morgen niemand unbefriedigt den Saal des „Löwen“ verlassen. Das Nähere sagt das Inserat in dieser Nummer.

Die freiwillige Feuerwehr bezieht am kommenden Dienstag abend 7/8 Uhr im „Adler“ ihre 64. Gründungsfeier und ladet alle Ehrenmitglieder, Gönner und alle Kameraden mit ihren Frauen herzlich ein.

Der Gewerbeverein ladet alle seine Mitglieder zu einer Versammlung für Dienstag abend nach dem „Löwen“ ein.

Die nächste Mutterberatungsstunde findet Dienstag den 6. Dezember 1927 von nachmittags 2 bis 3 Uhr im Zimmer 9 des Verwaltungsgebäudes statt.

Der seltsame Elektrikitätskontrolleur war der Dippelsdorfer Mörder Dietrich. Bei den Vernehmungen über die Mordtat in Dippelsdorf erklärte der Mörder Dietrich, daß er in der Zeit nach dem Mord sein Leben damit gestiftet, daß er in den verschiedenen Ortschaften, u. a. auch in Köpchenbroda, Nadebuel, Oberwartha und Weistropf als Beauftragter der Elektrikitätswerke sich ausgeben und bei den Abnehmern die Beträge für verbrauchten Strom kassiert habe. Er hat fast alle Orte der Umgebung, auch solche, wo er Gefahr lief, keiner Person nach bekannt zu sein, besucht. Zuletzt ist er in Pennewitz aufgetreten. Viele Tatsache erinnert wieder einmal, in ganz besonderer eindringlicher Weise zur größten Vorsicht undankbaren Personen gegenüber, auch wenn sie als angebliche Beamte öffentlicher Betriebe Einlass in die Wohnungen begehen.

„Falsche Scham.“ In den Länderschlöhen-Lichtspielen läuft heute abend und morgen nachmittags noch der Film „Falsche Scham“, ein Aufführungsfilm für alle, wie er besser und wirksamer kaum hergestellt werden kann, zumal Herr Heilmann Otto zu den Bildern eine klarverstandliche sachliche Erläuterung gibt. Die Besucher, die gestern abend den Film sahen und die Worte hörten, waren alle hochbefriedigt davon. Der Besuch kann demzufolge nur empfohlen werden.

Schäufhaus-Lichtspiele. Das Programm dieser Woche bringt an erster Stelle den großen Film „Der schwarze Peter“ mit Harry Wiel in der Titelrolle. Wochenlang ist das spannende Filmwerk das Zugstück in den großstädtischen Lichtspieltheatern gewesen, es wird auch hier keine Anziehungskraft nicht verfehlen. Freunden des Humors trägt das schöne Beiprogramm Rechnung.

Religiöser Sonntagdienst (nur bringende Fälle) Sonntag den 4. Dezember: Samstags Dr. Barthel-Wilsdruff und Dr. Gohls-Burtharzwalde.

Eine Fahrplangalerie auf dem Dresdner Hauptbahnhof. Der Hauptbahnhof Dresden hat dankenswerter Weise sämtliche Fahrpläne der außerstädtischen Reichsbahnen, der deutschen Privatbahnen, österreichischen Bundesbahnen, ferner Fahrpläne der internationalen Schnellzugverbindungen mit der Italo-Adriatische, Jugoslawien, französischer Ost- und Westbahnen, der Schweiz und

Polen übersichtlich auf dem Hauptbahnhof auf einer Fahrplangalerie zum Auszug gebracht. Die Fahrplangalerie befindet sich im ersten Stock und ist von der Haupthalle über die Freitreppe zugänglich. Bei dem Eintritt in die Galerie findet man zwei Tafeln vor, auf denen die auszuhängenden Pläne verzeichnet sind. Wie man erstere Früchte auslief. Es kommt häufig vor, daß beim Eintritte, der sich stets tief in den Späherst hineinzieht, durch plötzlichen Eintritt von Frost ein Teil der Früchte unterwegs erfringt und in recht unangenehmem Zustand am Bestimmungsort eintrifft. Früchte mit leichten Frostschäden sind indes keineswegs verloren zu geben, wenn es gelingt, sie geschmeidig aufzutauen. Vielfach wird angeraten, erfrornen Äpfel und Birnen sofort in kaltes Wasser zu legen. Versucht, die man in dieser Hinsicht angestellt hat, haben aber ergeben, daß der Auftauungsprozess im Wasser viel zu schnell vor sich geht, und die Zellgewebe, auch wenn das Wasser sehr kalt war, durch das Auf-tauen mehr beschädigt werden, als durch das Erfrieren. Sobald das kalte Wasser nämlich mit den gefrorenen Stellen in Berührung kommt, bildet sich auf ihnen ein Eisüberzug. Infolge dieser Eisbildung findet im Innern des Zellgewebes gleichzeitig auch eine Wärmeentwicklung statt, und diese Wärme wirkt so intensiv aufbauend auf die erfrornen Stellen ein, daß ihre dünnen Wände zerspringen werden. Das Auf-tauen erfrornen Früchte muß also unbedingt an der Luft vor sich gehen, aus der man die Früchte dann ganz allmählich in die etwas wärmere Kellertemperatur bringt. Ueberflüssiges Verätzen der Früchte und dergleichen ist streng zu vermeiden. Die Wiederverwendbarkeit einer erfrornen Frucht hängt nur davon ab, daß der Übergang von der Bestfrier-temperatur in die normale Wärme des Aufbewahrungsräumens, die sich aber auch nur in sehr mäßigen Grenzen halten darf, so langsam wie möglich stattfindet.

Deutsch-österreichische Arbeitsgemeinschaft. Nach einem ausföhrlichen Vortrage des Freiherrn von Branca-Rinchen wurde in einer gestern abend in Dresden abgehaltenen Versammlung die Landesgruppe Sachsen der Deutsch-österreichischen Arbeitsgemeinschaft gegründet. Die vorschlagsweise vorliegenden Satzungen wurden genehmigt und einstimmig angenommen. Der Vorstand wurde aus folgenden Herren zusammengesetzt, die die einzelnen Kreise aus sich heraus befehen sollen: Ministerialdirektor J. Dr. Schmitz-Pillnig, Prof. Dr. Raab-Tharandt, Prof. Dr. Gutmann-Jena, Schriftführer Dreifels-Sonneberg, Dr. Max Fischer-Jena, Direktor Reimann-Leipzig, Syndikus Dr. März-Dresden, Syndikus Leg.-Nat. v. d. Dedem-Dresden und Minister a. D. Dr. Küll-Dresden. Zum Schluß berichtete Prof. Dr. Weisbach vom Hygienemuseum über die vor kurzen erfolgte Gründung des Reichsausschusses für Hygiene. Dessen erste Aufgabe werde es sein, bei der österreichisch-deutschen Arbeitsgemeinschaft anzuregen, daß ein gleicher Ausschuss in Österreich gebildet werde. Zum Schluß erklärte Geheimrat Dr. Schmidt, die Arbeitsgemeinschaft werde hauptsächlich auch auf dem Gebiete der Rechtsangleichung folgen haben.

Geräteverlusten im Turngymnasium-Mittelelbe-Dresden am 4. Dezember. Die Jahresarbeit des Turngymnasiums-Mittelelbe-Dresden soll wie früher im ehemaligen Mittelbegau durch ein Wettbewerben, das in der Halle des Turnvereins für Neu- und Antonstadt, Dresden-N., Mannstraße 40, stattfindet, vor der letzten Gauortnerstunde getrennt werden. Die Wettbewerben umfassen Gerätübungen am Reck, Barren und Pferd und eine Freübung. Die zur Zeit vorliegenden Meldungen lassen eine recht gute Beteiligung von Wettturnern erkennen. Die Pflichtübungen stellen an den einzelnen Wettturner hohe Anforderungen. Dem Wettturner gibt 8 Uhr früh eine Stampfkrückerprüfung in den oberen Räumen voraus, um 9 Uhr beginnt das Turnen. Um 14 Uhr hält der Turngymnasium seine letzte diesjährige Gauortnerstunde in gleicher Halle ab.

Das Gänsestopfen — eine Qualerei. Mit der Abendszeit kommt die Leidenschaft der Gänse. Die Unlust des Gänsestopfens ist noch weit verbreitet. Die armen Tiere werden in enge, jede Bewegung unmöglich machende Behälter gesperrt. Unter Erstickungsanföllen müssen sie die Knäuel hinunterstücken, die ihnen in den Schnabel gestopft werden. Durch dieses Verfahren will man erreichen, daß die Gänse recht fett werden und eine große Leber bekommen. Diese Lebern werden allgemein als Tierquälerei verurteilt; darum fort mit dieser Unlust.

Das Gänsestopfen — eine Qualerei. Mit der Abendszeit kommt die Leidenschaft der Gänse. Die Unlust des Gänsestopfens ist noch weit verbreitet. Die armen Tiere werden in enge, jede Bewegung unmöglich machende Behälter gesperrt. Unter Erstickungsanföllen müssen sie die Knäuel hinunterstücken, die ihnen in den Schnabel gestopft werden. Durch dieses Verfahren will man erreichen, daß die Gänse recht fett werden und eine große Leber bekommen. Diese Lebern werden allgemein als Tierquälerei verurteilt; darum fort mit dieser Unlust.

Das Gänsestopfen — eine Qualerei. Mit der Abendszeit kommt die Leidenschaft der Gänse. Die Unlust des Gänsestopfens ist noch weit verbreitet. Die armen Tiere werden in enge, jede Bewegung unmöglich machende Behälter gesperrt. Unter Erstickungsanföllen müssen sie die Knäuel hinunterstücken, die ihnen in den Schnabel gestopft werden. Durch dieses Verfahren will man erreichen, daß die Gänse recht fett werden und eine große Leber bekommen. Diese Lebern werden allgemein als Tierquälerei verurteilt; darum fort mit dieser Unlust.

Das Gänsestopfen — eine Qualerei. Mit der Abendszeit kommt die Leidenschaft der Gänse. Die Unlust des Gänsestopfens ist noch weit verbreitet. Die armen Tiere werden in enge, jede Bewegung unmöglich machende Behälter gesperrt. Unter Erstickungsanföllen müssen sie die Knäuel hinunterstücken, die ihnen in den Schnabel gestopft werden. Durch dieses Verfahren will man erreichen, daß die Gänse recht fett werden und eine große Leber bekommen. Diese Lebern werden allgemein als Tierquälerei verurteilt; darum fort mit dieser Unlust.

Das Gänsestopfen — eine Qualerei. Mit der Abendszeit kommt die Leidenschaft der Gänse. Die Unlust des Gänsestopfens ist noch weit verbreitet. Die armen Tiere werden in enge, jede Bewegung unmöglich machende Behälter gesperrt. Unter Erstickungsanföllen müssen sie die Knäuel hinunterstücken, die ihnen in den Schnabel gestopft werden. Durch dieses Verfahren will man erreichen, daß die Gänse recht fett werden und eine große Leber bekommen. Diese Lebern werden allgemein als Tierquälerei verurteilt; darum fort mit dieser Unlust.

Das Gänsestopfen — eine Qualerei. Mit der Abendszeit kommt die Leidenschaft der Gänse. Die Unlust des Gänsestopfens ist noch weit verbreitet. Die armen Tiere werden in enge, jede Bewegung unmöglich machende Behälter gesperrt. Unter Erstickungsanföllen müssen sie die Knäuel hinunterstücken, die ihnen in den Schnabel gestopft werden. Durch dieses Verfahren will man erreichen, daß die Gänse recht fett werden und eine große Leber bekommen. Diese Lebern werden allgemein als Tierquälerei verurteilt; darum fort mit dieser Unlust.

Das Gänsestopfen — eine Qualerei. Mit der Abendszeit kommt die Leidenschaft der Gänse. Die Unlust des Gänsestopfens ist noch weit verbreitet. Die armen Tiere werden in enge, jede Bewegung unmöglich machende Behälter gesperrt. Unter Erstickungsanföllen müssen sie die Knäuel hinunterstücken, die ihnen in den Schnabel gestopft werden. Durch dieses Verfahren will man erreichen, daß die Gänse recht fett werden und eine große Leber bekommen. Diese Lebern werden allgemein als Tierquälerei verurteilt; darum fort mit dieser Unlust.

Das Gänsestopfen — eine Qualerei. Mit der Abendszeit kommt die Leidenschaft der Gänse. Die Unlust des Gänsestopfens ist noch weit verbreitet. Die armen Tiere werden in enge, jede Bewegung unmöglich machende Behälter gesperrt. Unter Erstickungsanföllen müssen sie die Knäuel hinunterstücken, die ihnen in den Schnabel gestopft werden. Durch dieses Verfahren will man erreichen, daß die Gänse recht fett werden und eine große Leber bekommen. Diese Lebern werden allgemein als Tierquälerei verurteilt; darum fort mit dieser Unlust.

Das Gänsestopfen — eine Qualerei. Mit der Abendszeit kommt die Leidenschaft der Gänse. Die Unlust des Gänsestopfens ist noch weit verbreitet. Die armen Tiere werden in enge, jede Bewegung unmöglich machende Behälter gesperrt. Unter Erstickungsanföllen müssen sie die Knäuel hinunterstücken, die ihnen in den Schnabel gestopft werden. Durch dieses Verfahren will man erreichen, daß die Gänse recht fett werden und eine große Leber bekommen. Diese Lebern werden allgemein als Tierquälerei verurteilt; darum fort mit dieser Unlust.

Das Gänsestopfen — eine Qualerei. Mit der Abendszeit kommt die Leidenschaft der Gänse. Die Unlust des Gänsestopfens ist noch weit verbreitet. Die armen Tiere werden in enge, jede Bewegung unmöglich machende Behälter gesperrt. Unter Erstickungsanföllen müssen sie die Knäuel hinunterstücken, die ihnen in den Schnabel gestopft werden. Durch dieses Verfahren will man erreichen, daß die Gänse recht fett werden und eine große Leber bekommen. Diese Lebern werden allgemein als Tierquälerei verurteilt; darum fort mit dieser Unlust.

Das Gänsestopfen — eine Qualerei. Mit der Abendszeit kommt die Leidenschaft der Gänse. Die Unlust des Gänsestopfens ist noch weit verbreitet. Die armen Tiere werden in enge, jede Bewegung unmöglich machende Behälter gesperrt. Unter Erstickungsanföllen müssen sie die Knäuel hinunterstücken, die ihnen in den Schnabel gestopft werden. Durch dieses Verfahren will man erreichen, daß die Gänse recht fett werden und eine große Leber bekommen. Diese Lebern werden allgemein als Tierquälerei verurteilt; darum fort mit dieser Unlust.

Das Gänsestopfen — eine Qualerei. Mit der Abendszeit kommt die Leidenschaft der Gänse. Die Unlust des Gänsestopfens ist noch weit verbreitet. Die armen Tiere werden in enge, jede Bewegung unmöglich machende Behälter gesperrt. Unter Erstickungsanföllen müssen sie die Knäuel hinunterstücken, die ihnen in den Schnabel gestopft werden. Durch dieses Verfahren will man erreichen, daß die Gänse recht fett werden und eine große Leber bekommen. Diese Lebern werden allgemein als Tierquälerei verurteilt; darum fort mit dieser Unlust.

Das Gänsestopfen — eine Qualerei. Mit der Abendszeit kommt die Leidenschaft der Gänse. Die Unlust des Gänsestopfens ist noch weit verbreitet. Die armen Tiere werden in enge, jede Bewegung unmöglich machende Behälter gesperrt. Unter Erstickungsanföllen müssen sie die Knäuel hinunterstücken, die ihnen in den Schnabel gestopft werden. Durch dieses Verfahren will man erreichen, daß die Gänse recht fett werden und eine große Leber bekommen. Diese Lebern werden allgemein als Tierquälerei verurteilt; darum fort mit dieser Unlust.

Bereinskalender.

Rittkaverein. Sonnabend den 3. Dezember 8 Uhr Hauptversammlung.
 Priv. Schützengesellschaft. Montag, 5. Dezember, 8 Uhr im „Schützenhaus“ Versammlung.
 Gewerbeverein. Dienstag, 6. Dezember, 8 Uhr im „Adler“ Versammlung.
 Freiwillige Feuerwehr Wilsdruff. Dienstag, 6. Dezember, abends 8 Uhr im „Adler“ 64. Gründungsfeier.
 Frauenverein. Dienstag 1/8 Uhr „Burenshänke“.
 Rindenschot. Donnerstag, 8. Dezember, Übung.
 Homöopathischer Verein Wilsdruff. Freitag, 9. Dezember 8 Uhr im „Adler“ Vortrag.

Wetterbericht

Zunehmende, aus westlichen Richtungen brohende Winde, langsam zunehmende Bewölkung, Auftreten leichter Niederschläge nicht ausgeschlossen.

Sachsen und Nachbarchaft

Erfolgreiche Verhandlungen. Der Streik der Eisenbahnarbeiter beendet.

Dresden. Die heute zwischen der Reichsbahndirektion und dem Einheitsverband der Eisenbahner stattgefundenen Verhandlungen haben zu einer beide Teile befriedigenden Einigung geführt. Der Betrieb in den Dresdner Betriebsstellen wird umgehend wieder aufgenommen.

Dresden. (Eröffnung der größten Geflügel- ausstellung des Kontinents.) Gestern wurde die vom Bund Deutscher Geflügelzüchter, Eiß Halle, und dem 1. Dresdner Geflügelzüchterverein veranstaltete 25. Deutsche Nationale Jubiläums-Geflügelstellung in den Räumen des Städtischen Ausstellungspalastes eröffnet. Sie ist die größte derartige Ausstellung, die bisher auf dem Kontinent gezeigt worden ist. 2000 Aussteller haben über 12000 Tiere zur Schau und Prämierung gestellt. Hauptpunkte der Ausstellung sind die Kollektionen von 1000 Spanntenten, 750 Italienerhühnern, 600 Brieftauben, 120 Pelzente und 200 Zwergspanntenten. 150 Preisrichter wählten ihres Amtes.

Dresden. Ein schwerer und eigenartiger Unfall trat sich auf der Staatsstraße Dresden-Moritzburg zu. Infolge von Schneeverwehungen ist diese bekannte Straßenstrecke zwischen Reichenberg und Moritzburg bei Kilometerstein 7,2 benutzbar worden. Am Nachmittag des Mittwoch befand sich der Altwarenhandler Kaiser aus Reichenberg mit seinem Gespann auf der Heimfahrt. An vorbezeichnete Stelle wurde das schwer beladene Fuhrwerk vom Kraftwagen eines Kaufmannes Budenberg aus Berlin-Steglitz, der in gleicher Richtung nach Dresden zu ge-

fahren kam, überholt. Durch die ungünstigen Straßen- und Schneeverhältnisse geriet der Kraftwagen ins Schleudern und rannte gegen das Kaiser'sche Gespann, von dem hierbei ein Rad verloren ging. Das schon gewundene Pferd ging durch und raste mit dem nur noch auf drei Rädern laufenden Wagen noch ein großes Stück davon. Der neben seinem Gespann hergehende Händler Kaiser, der bereits in der Mitte der fünfziger Jahre steht, wurde mit ungriffen und vom eigenen Wagen überfahren und sehr schwer verletzt. Der Besitzer des Berliner Kraftwagens bemühte sich sofort um den Verunglückten und brachte ihn alsbald zum nächsten Arzt.

Dresden. (Katastrophe.) Gestern nachmittag gegen 2 Uhr stießen an der gefährlichen Straßenkreuzung bei Döbeln zwei auswärtige Personenkraftwagen zusammen. Beide wurden an Kollisionen, Trittbrettern usw. leichter beschädigt, konnten aber mit eigener Kraft weiterfahren. Verletzt wurde bei dem Unfall niemand.

Pina. (Hohe Auszeichnung eines Feuerwehrmannes.) Branddirektor Drögemüller in Pina erhielt das Ehrenkreuz für besonders hervorragende Dienste im Feuerlöschwesen und für Lebensrettung. Branddirektor Drögemüller hat in der Schredensnacht zum 9. Juli mehrere Menschenleben unter eigener höchster Lebensgefahr aus den Fluten gerettet.

Pina. (Schweres Autounglück.) Auf der Straße von Pössa nach Königswald stürzte ein Kraftwagen, dessen Bremsbremse gerissen war, in den Straßengraben. Der Wagenführer Franz Schneider wollte sich durch Abspringen retten, geriet aber unter den umstürzenden Wagen und wurde totgequetscht. Sein Begleiter trug schwere Verletzungen davon.

Döbeln. (Zusammenstoß zwischen Personen- wagen und Auto.) Am Donnerstag abend durchfuhr ein Personenkraftwagen die geschlossene Bahnübergangsbahn der Strecke Döbeln-Moritzburg und wurde von einem Personenkraftwagen erfasst. Der Schrankenwärter hatte die Schranken vorchriftsmäßig geschlossen und sogar noch Warnungszeichen gegeben. Das Auto wurde zertrümmert und einer der Insassen, der Schneider Erich Hänger aus Döbeln, tödlich verletzt, während sein Schwager, der Kaufmann Kurt Gebhardt, schwere Verletzungen erlitt.

Marienber. (Eine Schülertragedie.) Der 16jährige Hans Grundner erschoss sich im Reichenhainer Walde aus Furcht vor dem bevorstehenden Examen.

Göhring. (Schwere Angriffe auf den Reichsbankpräsidenten Schacht.) In der vorgestrigen Stadtverordnetenversammlung wurde folgender sozialdemokratischer Antrag einstimmig angenommen: Das Kollegium wolle beschließen, den Rat zu ersuchen, gemeinschaftlich mit den übrigen deutschen Großstädten und in Verbindung mit den Präsidents des deutschen Städtebundes weitere geeignete Schritte zu unternehmen gegen die schädliche Haltung gegen den Reichsbankpräsidenten Schacht. Der Referent kritisierte scharf das Finanzgebahren Schachts und forderte seine Entfernung vom Amte. Oberbürgermeister Dr.

Hückmann erklärte, daß er die Ausführungen des Referenten voll unterschreiben könne.

Döbeln. (Jahrtausendfeier.) Der Ort Döbeln, der geschichtliche Bedeutung durch die sich vor seinen Toren vor tausend Jahren abspielende Schlacht gewonnen hat, wird 1928 bzw. 1929 eine Jahrtausendfeier zur Erinnerung an diese Schlacht veranstalten, in der die Nacht der Sorben durch Heinrich I. gebrochen und das Land wieder deutsch wurde.

Bitterfeld. Eine furchtbare Katastrophe hat sich gestern bei Bitterfeld ereignet. Der D-Zug Berlin-Leipzig-München, der am Freitag früh Berlin 9,35 Uhr verließ, stieß beim Kraftwerk Muldenstein bei Bitterfeld mit einem Bergin-Automobil zusammen. Der Tontwagen wurde von der Lokomotive mitgerissen und geriet sofort in Brand. Die beiden Chauffeure des Kraftwagens wurden auf die Lokomotive geschleudert und fanden in den Flammen einen sofortigen Tod. Die Leichen waren vollkommen verkohlt. Das Personal der ersten Lokomotive wurde durch die Eiskollisionen ganz erheblich verletzt, während das Personal der zweiten Lokomotive mit leichteren Brandwunden davonkam. Das Personal beider Maschinen hatte die Geistesgegenwart, trotz ihrer Verletzungen die Bremsen sofort anzuziehen. Der Zug kam bald zum Stehen. Es war ein großer Glückszustand, daß bei dem vorderen Personenkraftwagen sämtliche Fenster geschlossen waren, da das am Zuge entlang streichende Flammenmeer sonst zweifellos weitere Opfer unter den Passagieren gefordert haben würde.

Berliner Produktenbörse von heute, dem 3. Dezember 1927.

Weizen 23,90-24,20; Roggen 24,10-24,30; Sommergerste 22,00-22,20; Hafer 20,20-21,20; Weizenmehl 31,00-34,50; Roggenmehl 32,00-34,25; Weizenkleie 15,00-15,25; Roggenkleie 15,00-15,25.

Der Gesamtumsatz der heutigen Nummer liegt ein Prospekt der Firma A. Bargon Söhne, Spezialhaus für Papier, Leder-, Galanterie-, Spielwaren und Bedarfsartikel usw., Dresden, Wilsdruffer Straße 54, am Postplatz, bei, worauf hierdurch noch besonders aufmerksam gemacht wird.

Dr. med. H. Schulze's Fregalin führt dem Blut hochwertige Nährsalze zu und bewirkt dadurch eine Blutreinigung und eine hervorragende Nervenstärkung. Wir verweisen auf die Beilage in dieser Nummer, lesen Sie diese Beilage in Ihrem Interesse genauere, da sie auf Wunsch von Dr. med. H. Schulze S. m. b. H., Berlin W. 62, umsonst und portofrei eine ausflüßende Broschüre und eine Probepackung dieses ausgezeichneten Mittels erhalten.

Die heutige Nummer umfaßt 12 Seiten und die „Wilsdruffer Illustrierte“.

Verlag und Druck: Buchdruckerei Arthur Schulte.

Verlagsleitung: Paul Kumberg.
 Verantwortlich für die Schriftleitung: Hermann Völzig, für Anzeigen und Reklamen: A. Römer, sämtlich in Wilsdruff.

Das 1. Wilsdruffer Nähmaschinenhaus Alfred Dürre, Zedlitzstraße 183

Liefert vorzüglich und billig auch gegen Teilzahlung
Schwingschiffmaschine v. 115 Mk. an
 Gefaselt, Radeln, Öl am Lager. Reparaturen aller Systeme prompt und billig
 Annahmestelle für Färberei und Flüssig-Presserei
Fahrräder :-: Wringmaschinen
 Schlägen von Hohlbaum und Anrollen an Spezialmaschine in handlicher Ausführung.
 Beschäftigung meines reichhaltigen Lagers auch ohne Kaufzwang gestattet

Gestern abend 6 Uhr verschied sanft unsere liebe Mutter, Schwester, Schwieger- und Großmutter
Therese Rabe
 im Alter von 62 Jahren.
 Wilsdruff und Dresden, 8. Dez. 1927.
Die trauernden Hinterbliebenen
 Die Beerdigung findet Dienstag, den 6. Dezember, nachmittags 3 Uhr von der Friedhofshalle aus statt.

Lindenschlößchen Frauenverein.
 Sonntag den 4. Dezember
Große Ballschau
 Gasthof Ripphausen
 Sonntag, den 4. Dezember
Feiner Ball
 wozu freundlichst einladet Otto Schöne.

Ihre Kleinen
 Anzeigen haben in dem „Wilsdruffer Tageblatt“ den größten Erfolg. Anzeigenannahme nur bis 10 Uhr vorm. itags — Vorverkauf: Buchhandlung Klemm, Bahnhofsstraße.
Wohnung
 Dienstadt, 1/28 Uhr „Burenshänke“
 Teppiche — Läufer ohne Anz. in 10 Monatsrat. lief. Agoy & Block, Frankfurt a. M., Gullentstr. 75/II. Schreiben Sie sofort!

Gastspiele der Genossenschaft Deutscher Bühnen-Angehörigen Spielgruppe Dresden, Leitung: Renne Schönstedt
Goldener Löwe Wilsdruff
 Nachmittags 4 Uhr
Kindermärchen Rotkäppchen
 Ein Märchenpiel in 8 Bildern v. Robert Bürkner. Spielleitung: Renne Schönstedt
 Preise: Nachmittags Vorverkauf u. Abendkasse I. 1.00 II. 0.50 III. 0.30 Mk.
 Abends 8 Uhr
Kater Lampe
 Lustspiel in 4 Akten von Emil Rosenow. Spielleitung: Renne Schönstedt
 Preise: Vorverkauf I. 1.75 II. 1.25 III. 0.90 Mark
 Abendkasse I. 2.00 II. 1.50 III. 1.00

Freiwillige Feuerwehr Wilsdruff.
 Dienstag, den 6. Dezember 1927, 1/28 Uhr abends im „Adler“
64. Gründungsfeier
 Wir haben unsere Ehrenmitglieder, die unterstützen den Gönner, sowie alle aktiven u. passiven Kameraden mit Ihren Familien hermit herzlich ein.
 Das Kommando.

Gasthof Hühndorf
 Sonntag den 4. Dezember
Großer Herbstball
 wozu freundlichst einladen Paul Morgenstern und Frau.
 Als passende

Weihnachtsgeschenke
 in Nähmaschinen, Fahrrädern, Wringmaschinen, Elektr. Bügeleisen, Tischlampen, Haartrockenapparaten, Heizkissen, Rundfunkgeräten kaufen Sie erstklassig und preiswert bei

Meine Weinprobierstube
 ist morgen Sonntag bis 6 Uhr nachmittags geöffnet!
 Um gültigen Zulpruch bitte
Rudolf Knappe, Wilsdruff,
 Dresdner Straße 194.
Als passendes Weihnachts-Geschenk
 empfiehlt

Gewerbeverein Wilsdruff
 Dienstag den 6. Dezember abends 8 Uhr im Goldenen Löwen
Versammlung.

Weihnachtsgeschenke
 empfehle
 Griechische Kaffeebohnen vom einl. bis eleg. Schreibzeuge, Gesang-, Märchen- und Bilderbücher, Post- und Postkartenalben, Brieftaschen, Zigarettenaschen, Geldtaschen, Nähkästen
 Spiele aller Art, Kalender, Weihnachtsbaumzweige
Vorzellan-, Glas- und Nickelwaren
Auf sämtliche Spielwaren
 20% Rabatt 20% Rabatt

Hennig & Co.
 Zellaer Str. 35, Fernruf 67
Praktisch denken, Schöne schenken!
 Als passende Weihnachtsgeschenke empfiehlt in großer Auswahl
 Balls, Pelz u. Strohhüte, Fischschalen, Kleider mit und ohne Besatz in allen Größen
 Filz- und Kamelhaarschuhe, Feld-, Holz- und Arbeitschuhe sowie kräftige Schafstiefel und für die Jungens Stulpenstiefel

Paul Humpisch, Wilsdruff
Belgischer Rotshimmel, Pferde
 1 Paar gute, gefällig fehlerfreie
 11-jährig, fetter Fieber, steht wegen Nachzucht preiswert zu verkaufen.
Reutkirchen 52 Jöllmen Nr. 3.

Schützenhaus Lichtspiele Wilsdruff
 Der große Harry Piel Film:
Der schwarze Pierrot
 Große Alle — Babelhafte Spannung. In der Hauptrolle Harry Piel. Dazu: Das schöne Weiprogramm. Spielzeiten nur noch Sonnabend 8 Uhr u. Sonntag 4 und 8 Uhr.

Arthur Albricht
 Wilsdruff Freiburger Straße

Schubwarenhaus H. Nowotnik, Markt.

Für das kommende Weihnachtsfest

empfehle bei billigster Preissstellung u. soliden Qualitäten meine reiche Auswahl in

Pelzwaren

solid gearbeitet aus eigener Werkstatt und zwar: Skunks, Opossum, Fächse, Wölfe, Ziegen, alle Arten Kanin usw., Pelzmäntel und -Jacken nach Mass, sowie Herren-Geh- u. -Sportpelze u. alle in das Kürschnerfach einschlag. Artikel.

Neuanfertigungen und Umarbeitungen jeder Art werden billigst und sauber ausgeführt

Hüte

In modernsten Farben und Formen. Wollhüte von 5 Mark an

Mützen

in reichster Auswahl Verschiedene Arten unter Selbstkostenpreis Lederjacken, Herrenartikel, Handschuhe und Filzwaren

Vor Ihren Einkäufen bitte ich um Berücksichtigung meines reichhaltigen Lagers

Curt Springsklee, Wilsdruff, Markt

Inhaber Rudolf Springsklee

Fernruf 593

Fa. I. verw. Reinhardt, Wilsdruff

Mitglied der Rabattgruppe

Dresdner Str. 97

Zum Weihnachtsfeste:

Abteilung 1

Galanteriewaren
Lederwaren
Befen und Bürsten
Rämme
Alle Arten
Filz-, Holz- und
Cordpantoffel



Abteilung 2

Sprechapparate
Keine sogenannte
„Schlagerware“
nur Qualität!
Schallplatten
Zieh- und Mund-
harmonikas



Abteilung 3

Spielwaren
Puppen
Pferdeställe
Rüchen etc.
Erzg. Spielwaren
Aufziehfischen etc.

Jede Abteilung ist von den anderen abgetrennt. Ich kann also Ihren speziellen Wünschen bis ins Kleinste nachgehen und Sie haben ein „bequemes Auswählen“ Beluchen Sie mich zwanglos.

Liebe Muttli!

Gib bitte meine kranken Lieblinge dem Weihnachtsmann zum Feiern mit... In kürzester Zeit und bei billigster Berechnung führt werke Aufträge aus

Wilhelm Blume
Puppenkist, Reihner Str.



Auf, liebe Kinder, Reichelts Spielwarenausstellung ist eröffnet!
Da gibt es viele herrliche Sachen zu sehen - Sonntag geöffnet!

Rabatt auf Spielwaren **Martin Reichelt** Wilsdruff, am Markt

Puppen - Verücken

von dazugegebenem Haar fertigt an
Wilhelm Blume
Wilsdruff Reihner Straße
Puppen
und Ersatzteile stets am Lager!

Auf dem Weihnachtstisch

möchten nicht fehlen meine
Hamburger Qualitäts-Zigarren
in W.ihnachts-Präs-ntki-tchen
zu 10-, 25- und 50-Stück-Packungen
sowie die feinsten und neuesten
Zigaretten aus ersten Häusern
zu 10 Pfg. bis 1,50 Mk.
das Paket.

Hugo Busch
Mitglied der Rabatt-Spar-Gruppe.

Praktische Festgeschenke

Damentaschen	Schulranzen
Portemonnaies	Lederschiefertaschen
Brieftaschen	Aktenmappen
Zigarren-Etuis	Koffer
Einkaufsbeutel	Reisetaschen
Rucksäcke	Rosenträger
Ledergamaschen	Fußbälle
usw.	usw.

empfeilt zu billigsten Preisen

Spezialgeschäft
feiner u. massiv. **Lederwaren**
Emil Bormann,
Sattlermeister, Freiburger Str. 5
Größte Auswahl - Billigste Preise

Für den Weihnachtstisch

empfehle in reicher Auswahl zu günstigen Preisen:

Bürstenwaren: Kopfborsten / Spülbürstengarnituren
Reider-, Kopf- und Möbelbürsten / Kofferpinsel / Koffer-
garnituren / Wischbürsten / Korbwaren / Korbwaren
Papier- u. Schreibwaren: Briefkastetten / Rührer-,
Mal- u. Bilderbücher / Gesellschaftsspiele / Postkartenalben
Baukäse / Portemonnaies / Schreibmaschinen usw. usw.

Hermann Pinkert, Zedlerstr. 187
gegenüber dem städtischen
Verwaltungs-Gebäude

Geschäfts-Übernahme

Der geehrten Einwohnerschaft von **Kesselsdorf** und **Umgegend**
zur gefl. Kenntnisnahme, daß wir mit dem 1. Dezember d. J. den
Gasthof „Zur Krone“ in **Kesselsdorf**
kauflich erworben haben.

Indem wir allen uns besuchenden Gästen versichern, nur mit dem
Besten aus Küche und Keller aufzuwarten, bitten wir um regste
Unterstützung unseres Unternehmens

Dochachtungsvoll
Familie Nag Hörnig
Kesselsdorf, Dezember 1927.

Alfa-Laval-Melkmaschinen u. Separatoren

empfeilt
Max Döhnert, Grumbach, Tel. 497.

Zigaretten-Gabe

Wo
kauft man am besten und
billigsten die hochfeinen
Mannheimer u. Bremer

Zigarren
in wundervollen Weihnachtspräsen-
tischen zu 10, 25 und 50 Stück
gepackt?
Ferner die feinsten und neuesten

Zigaretten
In erstklassigen Packungen?
Doch sicher in der altbewährten
Bezugsquelle von

Paul Lauer, am Markt.
Sonntag geöffnet 11-6 Uhr

Für die Weihnachts-Bäckerei

empfeilt

feinste Stollen-Mehle

der Hofmühlmühle **L. Dienert, Dresden-Blauen** sowie
sämtliche Backartikel
in bekannten vorzüglichen Qualitäten zu **billigsten Preisen**

Fa. Gustav Adam

Jnh. Georg Adam
Wilsdruff, Dresdner Strasse 64
Mitglied des Rabattsparevereins
Umtausch von Getreide

Ein guter Schuh

als Geschenk ist immer willkommen!

Diese kaufen Sie in guter
solider Ausführung bei

Oswald Matthes • Wilsdruff

Dresdner Strasse

Elegante Damen-, Herren- und Kinderschuhe, stets das
Neueste in Ball-, Gesellschafts- und Peizschuhen, Reit-,
Schaf- u. Skistiefel, alle Arten Filz- u. Kamelhaarschuhe



**Bist Du ein rechter Bürgersmann,
Schaff was Du brauchst, im Orte an
Du stärkst damit
die Stadtfinanzen,**

**Wirst gut bewahrt
und dienst
dem Ganzen!**

Stadt
Wilsdruff

Ewald Hennig, Wilsdruff,

Eigene Tapezierwerkstatt
Bahnhöfstr. 144

Polster- und Einzeilmöbel
Anstaltungen



Der Mutter Glück.

Spät am Abend, früh am Morgen
Muss ich wachen, muss ich sorgen,

Keine Ruh' an keinem Tage,
Immer neue Last und Plage!

Doch! was regt sich? Dersig' Süßchen,
Bläß'ade Wangen, keine Grübchen,

Julius Sturm.

Zweiter Advent.

Matth. 18, 3: Es sei denn, daß ihr
euch umkehrt und werdet wie die
Kinder...

Vorigen Sonntag sind wir mit unseren Gedanken
in die Geschichte zurückgewandert. Heute wollen wir in
unsere eigene Kindheit zurückdenken.

Deutscher Reichstag.

14. Sitzung.) OB. Berlin, 2. Dezember.
Der Entwurf eines Kraftfahrzeugsteuergesetzes wurde dem
Reichstag übergeben. Das Haus setzte dann die
Aussprache über die Wirtschaftslage
im Zusammenhang mit der sozialdemokratischen Interpellation
fest. Das kommunistische Mißtrauensvotum wurde mit der
Vertagung verbunden.

JULSE RÖMNER

Roman von Elisabeth Borchardt

1. Fortsetzung. (Nachdruck verboten.)
„Ja. Sehen Sie, die Alte regt sich; wollen Sie sie
nicht begrüßen?“
Graf Konrad warf einen Blick auf Mariantas Bett.

landschaft beschränken und erst in der höchsten Not an den
Export denken. Heute schon fürchten weite Kreise
eine neue Inflation und sie würden von Interessenten
darin bestärkt und ermahnt, Sachwerte zu kaufen.

Abg. Dausch (D. Rp.) wies darauf hin, welche großen
Leistungen die deutsche Privatwirtschaft durch die Einstellung
von eineinhalb Millionen Arbeitslosen erbracht habe.

Abg. Dr. Dernburg (Dem.) wies darauf hin, daß der
jüngste Eindruck und die Erschütterung des deutschen Gesamt-
kredits im Auslande erschwerterweise bereits wieder in der
Abnahme begriffen seien.

Dr. Strefemanns Gruß an Amerika.

Rede bei der Steuben-Feier der Karl-Schurz-Vereinigung.
Anlässlich des 15. Jahrestages des Eintreffens Steubens
in Amerika veranstaltete die Vereinigung Karl Schurz in
Berlin eine Gedächtnisfeier, an der zahlreiche hervorragende
Vertreter des öffentlichen Lebens teilnahmen.

Er wies darauf hin, daß das Preußen Friedrichs des
Großen, aus dem Steuben hervorgegangen sei, mit größtem
Verständnis und warmstem Empfinden dem Freiheitskampf
der Amerikaner gegenüberstand.



Stadtgirokasse Wilsdruff.

dabei erfreulich, daß das während des Krieges errichtete
Denkmal Friedrichs des Großen in Washington gerade jetzt
wieder aufgestellt worden sei.

Nach einer Festrrede des Professors Schreiber von der
Hale-Universität über Steubens Leben und Wirken und einer
Festrede des amerikanischen Botschaftsrates Poole fand die
Feier mit einem Chorgesang einen stimmungsvollen Abschluß.

Steuben-Feiern in Amerika.

In zahlreichen bedeutenden Städten der Vereinigten
Staaten fanden Steuben-Feiern statt. In Baltimore hielt
Senator Vora die Festrrede, in der er erklärte, daß Deutsch-
land trotz des „infamen Versailler Vertrages“ als das hervor-
ragendste Land Europas bezeichnet werden müsse.

Die Vorgänge in Bayern im Jahre 1923.

Untersuchungen des Bayerischen Landtagsausschusses.
München, im Dezember.

Der parlamentarische Untersuchungsausschuß des Baye-
rischen Landtages, der wieder zusammentrat, nahm den Schluß
des Berichtes des Abg. Grafen Pestalozza über die Ver-
handlungen in Bayern zwischen dem 26. September und dem
1. November 1923 entgegen.

Rahr, so heißt es in dem Bericht, habe in den Besprechun-
gen die Notwendigkeit betont, mit der Reichswehr auch im
Nord in Verbindung zu treten, und erklärt, daß er gegen
alle, die vorzeitig ein Unternehmen ins Werk setzen würden,
mit allen Nachmitteln einschreiten würde.

Bedeutung und Lage der Mülerei.

Lagung des Vereins Deutscher Handelsmüller.

Der Verein Deutscher Handelsmüller e. V. hielt in Berlin
seine diesjährige Hauptversammlung ab. Der Geschäftsführer
des Vereins, Matti, hielt das Hauptreferat: „Zur wirtschaft-
lichen Lage der deutschen Mühlenindustrie.“

Es steht fest, daß der Mehlgott die Spanne zwischen
Weizen- und Weizenmehlpreisen nicht erweitert hat. Beim
Roggen prägt sich in dem Spannungsverhältnis im Ver-
gleich zur Vorkriegszeit der besonders starke Konsumrück-
gang aus.

Graf Konrad, der schon eine Weile für seltsames Vor-
wärtshalten beobachtet hatte, aber gleichwohl an ihrer
Seite geblieben war, lächelte jetzt: „Hat man endlich ein-
gesehen, daß ein Kampf gegen die Gewalt der Natur
vergebens ist?“

mer teilnehmen — mein Herzblut gäbe ich darum, könnte
ich damit alles Leid von Ihnen fernhalten — Warum
antworten Sie mir nicht, Ilse?“
Er blickte nach ihrer Hand und zwang sie dadurch
zum Stillstehen.

den Wettbewerb der deutschen Mühlen untereinander hineinmischen. Zwei dieses Hinweises ist es nicht, eine erhebliche Erhöhung des Mehlprieses anzustreben, sondern darauf aufmerksam zu machen, daß eine Ermäßigung des im Handelsprovisorium mit Frankreich festgelegten Satzes für Mehl Polen oder Kanada gegenüber keinesfalls Platz greife u. d. h. In Folge dieses Entschlusses werden wir mit einer Mehlpreiserhöhung rechnen, die erheblich mehr als doppelt so groß als die der Vorkriegszeit ist.

Neues aus aller Welt

Charlestonkrankheit. In Bitterfeld wurde ein sonderbarer, anscheinend krankhaft veranlagter, Charlestonfreund festgenommen. Er hatte sich in den Keller unter einem Tannjaal geschlichen und Löcher in die Decke gebohrt, um die Tänzer von unten her beobachtet zu können.

Drei Kinder erstickt. In Halle erstickten drei Kinder im Quarm einer explodierenden Petroleumlampe, die Wäschekübel angezündet hatte. Es sind dies die dreijährige Rosalie und der siebenjährige Georg des Hausdieners Eberhardt sowie das dreijährige Kind Ruth Ungesoren, die nach dem Tode ihrer Mutter vor 14 Tagen von der Familie Eberhardt aufgenommen worden war.

Ein Lastauto vom D-Zug überrollt. Der D-Zug Berlin-Bitterfeld-Leipzig lief bei Muldenstein mit einem mit Chauffeur und Beifahrer besetzten Lastauto an der Bahn vorbei, aber nicht geschlossener Bahn- schranke zusammen. Das Auto wurde zertrümmert, Chauffeur und Beifahrer getötet. Der Heizer der Lokomotive wurde schwer verletzt. Ein ähnlicher Unfall ereignete sich dieser Tage in der Nähe von Osnabrück.

Wahnsinnig aus materielle Not. Eine 50jährige Münchener Geschäftsinhaberin versuchte, ihrem schlafenden Mann mit einem langen Wirtsmesser den Hals durchzuschneiden, verletzte ihn schwer und wollte sich dann selbst erschlagen. Die Frau hatte in dem von ihr allein geführten Geschäft Unglück gehabt, so daß ohne Wissen ihres Mannes dessen Erlöse verloren war.

Die Schwester erschossen. Der 50 Jahre alte Apotheker Keller in Rottebühl hat bei einem Streik wegen Erbschaftsangelegenheiten seine 45 Jahre alte Schwester mit einem Jagdgewehr erschossen. Er hat sich selbst dem Gericht gestellt.

Wer zahlt bei der Heirat Geld? Die Tochter eines Grubenarbeiters aus Braubach hat an die Reichshofener Offentlichkeit einen Brief gerichtet, in dem sie demjenigen ihre Hand anbietet, der ihr zur Abtragung der Schulden ihres Vaters 9000 Dollar schenkt. Mit solcher Offenherzigkeit, die in Amerika nicht als Dreistigkeit empfunden wird, hat das Mädchen sicherlich Erfolg.

Seebeben im südlichen Pazifik. Das Observatorium der Universität Georgetown hat ein heftiges Beben verzeichnet, das etwa drei Stunden andauerte und dessen Herd im südlichen Stillen Ozean liegen dürfte.

Bunte Tageschronik. Hannover. Im Bergwerksbetrieb der Salzfürther Kalkwerke sind drei Arbeiter anscheinend durch das Einatmen von Sprenggasen tödlich verunglückt. Eine amtliche Untersuchung ist eingeleitet.

Moskau. Der Sibirienzug nach Bladivostok mit einem Personenzug zusammen. Das Unglück soll mehrere Todesopfer gefordert haben.

Turnen, Sport und Spiel.

Handball. Kommenden Sonntag treffen sich auf dem Platz an der Weidner Straße um 15 Uhr die Mannschaften des 10. Infanterie-Regiments Dresden und Bismarck 1. Ein schöner und spannender Kampf ist vorauszu sehen, denn die Mannschaft der Reichswehr ist sehr gut durchtrainiert, aber auch die Bismarcker Mannschaft, die in neuer Spielkleidung antreten wird, wird alles daran setzen, damit sie einen neuen Sieg an ihre Fahne heften kann. Darum rufen wir der Bismarcker Mannschaft zu: vorwärts in neuer Kleidung zu neuen Kämpfen, zu neuen Siegen.

Serrenstoffe

Kostümtstoffe, Mantelstoffe, Sportstoffe, Konfirmations- und Knabenstoffe

Tuchhaus Börschel

Begr. 1888 : Dresden-A. : Scheffelstraße 21 : Fernspr. 13725

Damentuche

Futterstoffe, Manchester, Frieze, Billards, Putz- und Uniformstoffe, Samt, Plüsch und Krimmerstoffe

JLSE RÖMNER

Roman von Elsbeth Borchart

72. Fortsetzung. (Nachdruck verboten.)

„O, wie er es liebte, dieses herrliche Mädchen mit dem starken Körper und dem starken Geist — wie er seit langem schon seinen besten Wunsch kannte, als sie sein eigen zu nennen, als sie heimzuführen als sein geliebtes Weib!“

Mit aller Gewalt hatte er an sich halten müssen, um ihr seine Liebe nicht zu verraten; er wollte warten, bis der rechte Zeitpunkt gekommen war. Heute hatte ihn sein heißes Gefühl überrascht, als er sie so edel weiblich verwirrt vor sich stehen sah, als sie ihm die Worte zusprach, durch die er Wärme und Seligkeit herauszu hören gemeint hatte: „Ich fühle keinen Kummer in diesem Augenblick.“ Wie ein Glücksrusch war es da über ihn gekommen. Er hatte die Geliebte an sich gezogen, ihr Kopf lehnte sich an seine Brust und — ja da war eben das Wertwürdige geschehen. Sie war mit einem wilden Aufschrei gelacht vor ihm — War es zu früh gewesen? Liebt sie ihn nicht? Oder — er erschraf bei dem Gedanken — fürchtete sie sich vor ihm; glaubte sie, er wäre wie sein Bruder und meinte es nicht ernstlich? — Nein, nein, das tut sie nicht, das kann sie nicht denken! — beruhigte er sich. Aber was war es denn? O dieser martelnden Zweifel, o dieses endlosen Wartens!

Morgen erst konnte er eine Gelegenheit suchen, sie zu sprechen. Dann wollte er ihr aber auch rückhaltlos sagen, was er für sie empfand: eine heiße, alles überbrückende Liebe. Wie er sie einst auf ihrem ersten Wege nach Trowrau geführt hatte, so wollte er sie führen ein ganzes Leben hindurch bis ans Ende.

Mit solchen Gedanken, die ihm fast die Brust sprengten, lag er im Schloß an. Er setzte sich still an seinen Schreibtisch und schaute den Kopf in beide Hände. An seine Arbeit und an seine Wissenschaft dachte er nicht mehr; er dachte nur an sie, und er lauschte anerkennend, ob sich

Schdammdisch-Rundfunk.

Welle Rürschberg.

Geliebter Herr Konrad! De Wähl werd schoener mid jedn Dag! In enen der ledigen ward zum Kaffeetrinken eingeladen. Ein ganzes Dutzend Kaffeekumfeln so im zweedn Schdammdisch-Friehlings un ich! Da kenne sich ehn Bericht machen, wie mich ergang is. Awer ohne Beschreibung der Geschehnisse zu gån, das kann ich, sowas muß ir selbst erlãm! Nur etwas mühele doch erzähl. Die Zwaile die habbn nämlich ooch Ihn Roman beim Widel un schridde sich, ob die Kömerleche Ne nu ihren Heinz noch friehde oder ehse gar den Konrad dõde nõhm. An weil das bene wuffde, da singe alle mîdenander an ze schimfen. Entschuldigen, wenn ichs lage, uff Sie nãmlich. Sie habbn immer so wenig bring, schõden. Sie hõbbn bîshen mehr nõschreim, schõden, un vor alln Sonndags un wegen en Rodensdõschõden, hampe grõhd. Ich hab mei Schõfchen diese Woche kon weg, aber Sie solln Ihrsch jedz noch ham. Danke denn schon was von der neuen Sõngerunform gehõrd? Ne? Na das ist nãmlich gnorge! Ir will nãmlich ne Schwenker abschaffen un bei Kongerden unsonweder nur noch in blauen Anzug gehn. An weil un bedõn dazu ehn Rõhze hõhd, da werd in der Deidschen Sõngerbundenzetung ooch ale eene blauer Sõngerunform angeboten. Nu gibbs ja befanndlich iwewerall bubche Leide, den ir nicht rechd machen kann. Das driffd ooch hier wieder zu. Eh heidter Sõngerbruder besingd die Gestalt in der Vereinigung des Leipziger Mõnnerchorch off folgende Weise:

Kinderch, ne, wie ich mich freie, denn nu wech ich's ganz beschõmm.

Dõh in nõchder Zeit der neie blauer Sõngerunform kummd:

Da, bald wõrd de Weid uns schauen — ach der Einbrud wõrd enorm —

An der Scheenen, in der blauen neuen Sõngerunform.

Ja wir sonn — 's gibb ke Besõhe — ich bin ganz genau im Bild.

Alle ander eene Rõhze, mid'm blauen Lederhõh.

An mid enen goldenen Rõhze un dem Gecken D. S. B.,

Kinderch, so 'ne schõene Rõhze had fer Hibedrombordich.

Ne, ich kann mich nicht vergneuen, ich mach enen Fredenshõhd,

Fußball, Schafschõh, Regal, Pfeifen, Dampfelein, Abblendenklapp,

Alle hampe blauer Rõhzen, un der deidsche Sõngerunform.

Soll im Hud durchs Dajen lûhen? Kinderch, ne, das gejd sich an.

Wie der Seemann uffm Meere kenne Hud gebrochen kann,

Unn am Schõder de Schofere, so gejdts ooch dem Sõngerunform.

Sollen keine Lieber lûngen, solln de Herzen sie endstamm!

So muß er vor allen Dingen eene blauer Rõhze ham.

Eens blos, meine Herrn, 'ich bidd'fe, eens blos wõhd ich noch gern,

's Handanlegen an de Rõhze mûsser da wõhd ooch noch lern?

Ja? Ach, das wõrd wõchlich schõene. Lieber deidsche Sõngerunform,

Schon aus dem Grund schõff die eene blauer Sõngerunform an.

Sag nich, sie dõhd dich nicht lûeden, denn das Reden id banal.

So 'ne Rõhze kereded nich, wie er aussiehd, is egal;

Rõhn Anzug id es åhmlo, had dein Fred un Geduld ein.

Wõhd dem Gejang erzõhd, so hõbbe entlich blau zu sein.

Ob wir gehn zum künftin Schwoole, ob wir uffn Bodium schõeden,

Ob wir gehn zu eener Dofe, ob wir zum Begrõbnis gehn,

Ob wir helfen een mid brauen, wir erschõdn, denn das id Rom.

An der Scheenen, in der blauen neuen Sõngerunform.

Selbst der grõhde Kõfensieder buhd sich nich mehr brodõttern,

Awer lûhd sich bei sein'm Schneider von blauen Anzug andõttern;

Manche freilich, 's is å Hammer — ham kein Schneider, doch die gehn

Uff de Sõngerunform un verdrassen dõhd sich een.

Ja, nu is geledt die Frage, wie sin, ich wech ganz genau,

Schon beim nächsten Sõngerunge alle mîdenander blau.

Lehd nich, das sin keine Rõhze, eens is blos, was mich verjõhdimm.

Der Anzug kummd nu, ooch de Rõhze, doch woher, sagd, kummd denn der

Zimm?

Soll der Sõnger blau sich kereden, wie's vom Bund befohlen ward,

Sagd, wer schõd ihm de Roneden? Dõh's Verstandens Eberford?

Ach, da dõhd ich eich erfreien immer, bis ich mal geschõdm.

An der Scheenen, in der neuen blauen Sõngerunform.

Doch ich wech, ihr guden Leide, diese Hoffnung is verghõm.

Darum lûhd mich, wie bis heide, bis zum Ende meines Lebens

Frei zum beidschen Leide falden, bis mir anschõd mal die Luft.

An der Scheenen, in der alten feintlichen schwarzen Rõhze.

Den Willn soll der Mann ham, rechd hadde, drum: lûhmern! Sol

Damm Se iwewerhaub schon ma was von ehn Gebuldsfaden gehõrd?

So in Volksmund erzõhd dieser Faden in unheimlicher

Lõnge, nur daß er manchma reißd un dann schlech wieder zusammenzeim is. Ach beidschlich habe ooch so was wie Gebuldsfaden, der de sehr schnell fudich is, hauptsõchlich so am erschõdm rum, wenn ich Liebe is noch verjõhdenes andere berabben soll un's liebe Weid is egal iederrall, blos nich bei mir. Was muß aber der gute Mann fier ehn Gebuldsfaden hamn, derch in ehn Kreisblodd der Mark Brandenburg dieser Tage folgendes Inkerad ausgehoen had:

„Meine Braut Trude E. hat mich heute Nacht das dritte Mal mit dem M. K. betrogen. Ich habe sie jedesmal dabei ibertracht. Meine Gebulds ist hiermit geplagt. Trude E. ist hiermit nicht mehr meine Braut. Werner B. Klempnermeister.“

Das heeßd, der gute Klempnermeister muß eben ganz ansehnlichen Gebuldsfaden hamn, es soll nehmlich Leide gån, denen in solchen Fõllen de Gebulds viel eher bludz un die de dann was anders machen als solche Anzeigen offgeben. Aber de Charol-dere sind eben verschieden un um den Geschmad lûhd sich nich schreiden. Da mir gerade von Anzeigen reden, will ich zu Rudz un Frommen aller, die sich das ooch merken kõnnen, noch ehn Anzeige erwõhnen, die ich nehmlich in ehnem schlesischen Zeitung gefunden habe. Es heeßd da lehre deidsch:

Sur allgemeinen Klarstellung un Kenntnis: Meine Frau un ich lassen sich nicht scheiden. Meine Tochter lûhd sich auch nicht scheiden. Meine Kindoeherde wõrd nicht abgeschafft. Meine Kindoeherstõlle werden nicht in Schamstõlle umgewandelt. Dõh'en werden noch eingestellt. Ich bitte Reflektanten, sich zu melden.

Rittergutsbesitzer von Cölln.

Das lûhd an Deidschkeit nichd zu wõnschen ledrig un zeigd, dõh das Geilichd der beiden Klobschmeiler nich ausgeschõdd. Leider kann mer die'se Art Leide niemals richtig erwõsken, weil se sich gewõhnlich winden un drehen kenne wie ehn Regenwurm, der ander ne Dampfswalze gekomm is. Ebeße wõrd es, den Leiden dõde ma so 'ne Wolze iedder de Wõsche fahm! Dõhd' wõrd mei Gebuldsfaden glei wieder in de Brõche gehn. Aus die'm Grunde fier heide de beidsen Grõße Ihr

Ferdinand Schrambach.

Rundfunk-Programm

Rundfunk Leipzig (Welle 365,8), Dresden (Welle 294), Jaaag. Rundfunk Kõnigswortherhaujen (Welle 1250).

Sonntag, 4. Des. 8:30: Orchestertonet aus der Leipziger Univ.-Kirche. Prof. Müller. 9: Morgenspiele. 11: Ausfahrungs-taktus. 11:30: Dr. Geisler: Wie hat Deutschland den Weltkrieg maniert un was hat er gelõdet? 12: Musikalische Stunde. Werke von Faust Gõttinger. Mitt.: Dresd. Streichquartett. In Blumer (Kloster), Rõmisch (Friedl.). 15:30: Hochenergeilig. 16:30: Wimme un Liebeslieder aus mehreren Sõhnbûnderten. Zur Pause gef. von S. Rind-Hammer. Zeis, Rindford, Lõnze des 18. Jahrh. In einem hõhlen Grunde (1814). Die Patente (aus dem Fab. Schwargowich 1854). Lõnze des 17. un 18. Jahrh. Ich heeß ein Sõdelich rãnchen (aus Seidelsberg). Es wellen alle Blätter (aus Oberstien). Ach, was mag mein Schatz wohl denken. Aus dem Baberbornischen. Ina Herz gestant (1885). In den Augen trat das Herz. Franz. Liebeslied 1822. Valtõlange aus bestlicher Handhãften un Gonen. Sa luvina in diesem Kõnge. (Fachsmeier Lieberbach 1452). Lieben, lieben, das ist gut (Aus dem Ehrenaid 1848). Wein Widel hat einen Kõnemann (Heidliche Volkslied 1840). Feinstebchen, du sollst mich nicht barich gehn (Rullinichõdes Volkslied). Landler. Gellern Abend in der Kisten W. (1856). Was hab ich denn meinem Feinsliebchen getan (M. D. Obernau). Robin mit der Freud? Mein Schõle ist fein (Schwãbisch). A Dindel geht un Holt im Wald (Steiermark). Balzer. 18:30: Dr. Reuter: Befestigung der Mobilisation. 19: Prof. Dr. Lieben: Gott als Sittensgeich un als Abolutes Gõtze. Segel). 19:30: Prof.-Doz. Schminich: Die deudische Krõfde der Gegenwart. 20:15: Die lachende Welle. Mitt.: R. Kestler (Reg.). Zeis, Rindford. Suppe: Dav. Jehn Wõhden un kein Mann. — Peter Popple: Oafel Berthold hat ein Radio. — Gullivan: Grotesker Tanz. — A. Ettinger: Oma un das Radio. — Hindelen: Gondellied auf den Wellen 200—2000. — Sanderson: Radiotonyet. — Sranngart: Der unterbrochene Radiotonyet. — Strank: Gardas aus Ritter Basman. — Benerliche: Lõheminn im Rindium. — Wagnar: Der Heberfall. — Reimann: Operadio. — Ensler: Melodien aus Der lachende Chemann. — Hindelen: Die Morit von den Schwarzbõdern. 22: Spozium. 22:30: Tansmusik.

über ihm nichts reagte, ob sein Zeichen, sein Schritt verraten liehe, daß die Geliebte ihm wenigstens räumlich nahe war.

Kein Laut ließ sich vernehmen; alles blieb still — Doch hõrd — was war das? Konrad hielt vor Spannung un Erregung den Atem an. Da klang ein Ton leise un unterdrückt, wie ein qualvolles, verweiltes Aufschluchzen. Sein Herzblut kochte, seine Nerven bebten — noch einmal derselbe Ton un — noch einmal.

Wie elektrisiert sprang er auf: Hin zu ihr, sie trõsten, sie nicht allein lassen in ihrem Schmerz: „Sieh, hier bin ich an deiner Seite, lomm an mein Herz, Geliebte, weine deinen Kummer aus — ich leide mit dir!“

Schon war er an der Tũr, als er plõdlich innehielt un k. zõhlich aufsezte. Diese qualvollen Gebote der Schõdlichkeit, die ihm nicht gestatteten, in ihr Zimmer zu eilen un sie zu trõsten, die ihn hier atemlos auf die Folter spannten! Wenn es nur auf ihn anlãm, so wũrde er die Schranken zerreißen, aber der Ruf der Geliebten war ihm heilig.

Schwer wollte er in das Zimmer zurũck un lauschte angstvoll gespannt.

Da — wieder der herzzerreiende Laut, der ihm in die Seele schnitt. War er schuld an dem Jammer? —

Er grũdelte und sann un onnte nicht erraten, welcher verzweifelte Kampf die junge Menschenle:le al er ihm durchwãhlte, welche Selbstanlagen, welche furchtbare Reue ihr Herz zerriß.

Treuulos geworden — dem Verlobten die Treue gebrochen, nicht mehr in wissenschaftlichen Kampfe allein, nein ganz un gar — mit Leib un Seele war sie in das Feindeslager getreten. Sie Welf — wie Waibling! Du hast geflegt, Waibling!

„Warum war ich denn blind bisher, warum erkannte ich die Gefahr, die mir drohte, nicht? Ich wandelte ahnungslos am Abgrund, bis es mich hinabzog mit furchtbarer Gewalt. Die einzige Viertelstunde, wo ich an seiner Brust ruhte, wo sein Mantel mich schũtzte, kein Arm mich hielt, die muhte es mir lazen. Wie verlockende Seligkeit lag es mir in mein Herz, ich empfand nur eins

und in ihm alle Wonnen des Lebens: Konrad.

Da kam ich zur Besinnung, zur verzweifeltsten Besinnung — ich, eines andern Braut, in seliger Selbstvergeßlichkeit an der Brust dieses Mannes ruhend! O, die Schmach un die Qual! — Ich rih mich los — ich stolz. — Umsonst — im Herzen friht es, dieses heiße, unerfãllbare Sehnen. — Sieht so Liebe aus — so voll Jammer un Leid — so ohne Hoffnung, ohne Ruhe un Frieden —?“

„Sie kniete am Boden un barg den Kopf in den Rissen ihres Bettes, damit kein Ton, kein Laut ihres Schluchzens hinausdringen sollte. Aber es sprengte ihr die Brust — es muhte hinaus, die einen Ausweg schõpfen. Und da schrie sie auf un wũhte nicht, daß der einsame Mann da unten die Schmerzensidne auffing. Auch in diesem Schmerze sprach sich die ganze Kraft ihrer Natur aus — der Kampf muhte sich austoben, auswoitern, un endlich wieder in ruhigere Bahnen zu lenken.

Aber noch war sie nicht so weit. In ihrem Herzen rang die Pflicht, die sie an den Verlobten band, mit der Liebe, der ersten leidenschaftlichen Liebe in ihrem Leben für den anderen Mann, doch diese Liebe stand fest, sie ließ sich nicht aus dem Herzen drãngen.

„Konrad — Konrad!“

„Wid un verzweifelt rief sie den Namen, diesen heißgeliebten Namen. Hatte sie sie so nach Heinz gerufen, auch nur åhnlich für ihn empfunden? Nein, niemals. Was sie beide aneinander gebunden hatte, das war formradtschaftliche Zuneigung, Freundschaft un sie hatte geglaubt, daß das für die Ehe ausreichend sei. Sie hatte ja die Liebe noch nicht gekannt, nichts von jenem grohen Gefãhl, jener brennenden Sehnsucht un jenem unstillbaren Verlangen, das jetzt in ihrer Brust lebte, gewuht. Bis jener Mann mit dem hohen Geist un dem ernsten, ruhig gebietenden Wesen ihren Lebensweg kreuzen muhte. Sie hatte sich mit aller Kraft gegen die fremde Gewalt aufgelehnt, sie hatte für Heinz un seine Sache gekampft bis zum Åberhiten — nun war sie erlegen. Sie gehõrdte nicht mehr sich selbst, sie war dem Manne mit Leib un Seele verfallen, wie die alte Mariana es noch heute so schaueroll nemeisthat hatte. (R. f.)

Montag, 5. Dez. 16.30: Konzert der Dresd. Kammerk. * 18.05: Deutscher Landwirtschafts- * 18.30: Englisch. * 19: Prof. Dr. Brandenburg: Die erste deutsche Revolution 1848-49. * 19.30: Aus dem Rezen Theat in Paris: „Madame Butterfly“ Oper in 3 Akten von Giacomo Puccini. * 22: Sinfon. * 22.15: Tanzmusik.

Wichtigste Tageseinrichtung von Montag bis Sonnabend.
Berlin Welle 484 und ab 20.30 Welle 1250.
Stettin Welle 236

18.10: Kleinhandelspreise * 10.15: Tagesnachrichten I, Wetterdienst. * 11.00-12.59: Schallplattenmusik * 11.30: Vorbereit. (Sonnabend 11.00) * 12.55: Zeitzeichen. * 13.30: Tagesnachrichten II, Wetterbericht. * 14.30: Vorkursbericht (Sonnabend anschließend an die Bekanntgabe der neuesten Tagesnachrichten). * 15.10: Landwirtschaftsbörse, Zeitangabe. * 15.30-16.55: Schallplattenmusik. Anschließend an die Nachmittagsveranstaltung: Aufschlüsse über Haus, Theater- und Filmkunst. * Anschließend an die Abendveranstaltung: Wetterdienst, dritte Bekanntgabe der neuesten Tagesnachrichten, Zeitangabe, Sportnachrichten.

Königsbrunnenerhäuser Welle 1250
überträgt die Darbietungen der Deutschen Welle, außerdem die Abendveranstaltungen der Berliner und anderer Sender (auch Sonntag).

Sonntag, 4. Dezember.

Berlin Welle 484 und ab 20.30 Welle 1250.
9.00: Morgenfeier. (Mit Ernst o. Menschenkinder, das Herz in euch befehl). - Anschließend: Glockengeläute des Berliner Doms. * 11.30: Dritte Funkmatinee aus dem Großen Schauspielhaus. Kapelle Gerh. Hoffmann. - Berliner Sonntag: Rezitationen; Paul Gröh. - Funktionen, moderne Tänze. * 14.30: Major a. D. v. Rudolphi: Was sind meine Briefmarken wert? * 15.00: Dipl.-Landwirt Dr. Th. Hübner: Die große Bodenbenutzungshebung 1927 und ihre Bedeutung für Landwirtschaft und Gartenbau. * 15.30: Übertrag. aus d. Großen Schauspielhaus: Die Abenteuer des Kapitän Jack. Eine Weidnachsreise für groß und klein in bunten Märchenbildern. - Anschließend: Werbenachrichten. * 18.45: Der Opti- und der Pessimist über die Schönheiten der Natur. (Vorbereitung). * 19.05: Chefredakteur Wilhelm Aldermann: Vom Ereignis bis zum Leser. * 19.30: Th. Kappstein: Die Welt der deutschen Schrift. (Hof. Tauter). * 20.00: Dr. Rich. H. Stein: Erotische Kunst. (Die Geräuschmusik der gelben und schwarzen Rasse). * 20.30: Konzert des Wilhelm B. Lieb-Orchesters. - Anschließend: Tagesnachrichten, Wetterdienst, Zeitangabe, Sportnachrichten. * 22.30-23.00: Tanzmusik.

Königsbrunnenerhäuser Welle 1250.
9.00: Morgenfeier. * 11.30: Dritte Funkmatinee. (Übertragung aus dem Gr. Schauspielhaus.) * 14.30-15.00: Schachturnier. * 15.00-15.30: Die große Bodenbenutzungshebung 1927 und ihre Bedeutung für Landwirtschaft und Gartenbau. * 15.30-17.55: Die Abenteuer des Kapitän Jack. (Übertrag. a. d. Gr. Schauspielh.) * 18.00-18.30: Die Dörfner Idee. * 18.30 bis 19.00: Das deutsche Dorf. * 19.00-19.30: Märchen, Anbeten und Legenden primitiver Völker. * 19.30-20.00: Vorlesung aus Märchen und Legenden. * 20.00-20.30: Erotische Kunst. (Die Geräuschmusik der gelben und der schwarzen Rasse). * 20.30: Konzert (Blasorchester). * 22.30: Tanzmusik.

Montag, 5. Dezember.
Berlin Welle 484 und ab 20.30 Welle 1250.
15.30: Der Starnhimmel im Monat Dezember. * 16.00: Prof. Dr. E. Seligmann, Abteil. Dir. im Hauptgesundheitsamt: Wie schütze ich mich gegen Diphtherie und ihre Folgen? * 16.20: Koberlen. Roy Axel Eggbrecht. * 17.00-19.00: Kapelle Hedwiger Steiner. - Anschließend: Werbenachrichten * 19.05: D. G. Studentenscheid: Einführung zu dem Sinfonienkonzert am 8. Dezember. * 19.30: Mensch und Arbeit. Ober-Reg.-Rat Wolfr. Das Massen- und Führerproblem in der modernen Arbeiterschaft. * 19.55: Min.-Rat Dr. Lindemann, Prof. an d. Univ. Berlin: Die Außenpolitik des 19. Jahrhunderts. (Die Zeit der Heiligen Allianz I Teil: 1815-1848.) * 20.30: Vorträge. Rittwirt: Boris Schwarz (Violine). Am Flügel: Hof. Schwarz. * 21.15: Karl Höpfer. (Zum 50. Geburtstag): Einleit. Worte: Dr. G. Martin Elster. Gedichte, Gesellen v. Dichter. * 22.30: Im Winter. Mittwoch: Ad. Henke (Tenor). Am Flügel: Theodor Madeben. Kapelle Gerhard Hoffmann.

Königsbrunnenerhäuser Welle 1250.
12.00-12.30: Englisch f. Schüler. * 14.20-14.45: Kinderkunde. Märchen und Geschichten. „Der fliegende Heinrich“. „Die Hausgenossen“. „Zwei Scherzmärchen“. * 15.00-15.30: Landfrauenarbeit auf dem Internat. Agrarfongress in Rom. * 15.35-15.40: Wetter- und Vorkursbericht. * 15.40-15.55: Kochanweisungen und Speisenfolgen. * 16.00-17.00: Gewissenbildung. * 17.00-17.30: Geschichte d. großen politischen Parteien bis zum Weltkrieg. Die polit. Parteien im Wandel ihrer Formen. * 17.30-18.30: Zur Geschichte unserer Kulturpflanzen. * 18.30-18.55: Englisch f. Anfänger. * 18.55-19.20: Versuchsrings- und Wirtschaftsprüfung unter bes. Berücksichtigung der Arbeiten im Winter. * 19.20-19.45: Einkauf. - Werbung - Verkauf. * 20.00: Orgelkonzert aus der St.-Gertrud.-Kirche in Hamburg. * 22.30: Im Winter. Konzertorch. Kernbach. Adolf Henke (Tenor).

Spielplan Dresdner Theater.

Opernhaus. Montag 7: Margarete; Dienstag 1/8: Alogetto; Mittwoch 1/7: Annahäuser; Donnerstag 1/8: Rignon; Freitag 6: Lobengrin; Sonnabend 7: Sizilianische Bauernehe, Der Bajazzo; Sonntag 1/7: Aida.

Schauspielhaus. Montag und Mittwoch 1/8: Ein idealer Gatte; Dienstag 1/8: Rose Bernd; Donnerstag 1/7: Hamlet; Freitag 1/8: Wie es euch gefällt; Sonnabend 1/8: Der letzte Ritter; Sonntag 1/7: Hamlet.

Albert-Theater. Montag, Dienstag und Donnerstag 1/8: Der Kaufmann von Venedig; Mittwoch 1/4: Der Stern von Bethlehem; 1/8: Ein Spiel von Tod und Liebe; Freitag 1/8: Gockspiel der span. Tänzerin La Argentina mit ihrem Ballett; Sonnabend 1/4: Der Stern von Bethlehem; 1/8: Gockspiel der spanischen Tänzerin La Argentina mit ihrem Ballett; Sonntag 3 und 1/8: Gockspiel der spanischen Tänzerin La Argentina mit ihrem Ballett.

Die Komödie. Montag, Dienstag und Mittwoch 1/8: Die Hefeschlitten; Mittwoch, Sonnabend und Sonntag 1/4: Der blühe Großen; Donnerstag, Freitag, Sonnabend und Sonntag 1/8: Ollapotrada.

Central-Theater. Täglich abends 8 Uhr: Große Kleinigkeiten; Mittwoch und Sonnabend 1/4: Schneewittchen; Sonntag 1/4: Große Kleinigkeiten.

Stadttheater Meissen. Montag 8 Uhr: „Die Bajabere“, Operette; Dienstag 8 „Lottiens Geburtstag“, Lustspiel; Mittwoch Geschlossene Vorstellung; Donnerstag 8 „Das Grabmal des unbekannten Soldaten“, Tragödie; Freitag 8 „Die Bajabere, Operette; Sonnabend Geschlossene Vorstellung; Sonntag 8 „Die Bajabere“, Operette. In Vorbereitung: „Die Dollarprinzessin“, Operette.

Residenztheater. Montag und Dienstag 1/8 „Jungfer Sonnenstem“, Mittwoch bis Sonntag 1/8: „Die Casandorfürstin“, Mittwoch, Sonnabend und Sonntag 1/4: „Räuberzahl“.

Bermischtes.

Inn Rittchen wegen Sparbarkeit. Weltspargasse werden veranstaltet und es wird den Kindern schon in der Schule dringend ans Herz gelegt, möglichst viel Taschengeld auf die hohe Kante zu legen, da man für Tage der Not unter allen Umständen gerüstet sein müsse. In dieser beifallswürdigen Weise also wird der Spartrieb geweckt, und dann wird ganz plötzlich einer, der sich mit sozusagen nichts in vier Monaten 500 Dollar zusammengepart hat und auf dem Wege ist, ein Kodeseller zu werden, wegen Sparbarkeit am Kragen gepackt und in Nummer Sicher gebracht. Da hier von Dollar die Rede ist, ahnt man sofort, daß von Amerika die Rede ist. Die Sache spielt in Newyork und der Sparanfänger, ein Jüngling von neunzehn Jahren, heißt James Moore. James pflegte Woche für Woche fünf und einen halben Tag bei Volkstrarbauern als Zementmischer zu arbeiten. Was er dabei verdiente, trug er ohne Abzug auf die Bank. In den Abenden der Arbeitstage machte er den Geschirrwäscher in einem Restaurant, wo er so viel essen konnte, daß er für 24 Stunden gefättigt war. In den anderthalb Tagen, die ihm von seiner Arbeitswoche noch übrigblieben, verrichtete er Gelegenheitsarbeiten. Für die Verschönerung seines äußeren Menschen brauchte er nichts spritzen zu lassen, da er sich einer „Haarflinklerakademie“ als Versuchsubjekt anbot, was zur Folge hatte, daß ihm der Bart gratis wegrasiert und die Haare gratis geschitten wurden. Nun wird man natürlich erstaunt fragen, was die Polizei gegen diesen bedürfnislosen Diogenes einzuwenden haben mochte. Gemacht! Wir leben in einer vorrefekten Zeit und so hatten die Behörden einzuwenden, daß James Moore sich allabendlich für 20 Pfennig eine Untergrundkarte löste, um in den Untergrundbahnhimmels nächtigen zu können. Das ist Bagabundentum, sagte die Polizei, und James Moore spazierte für drei Monate ins Loch.

August Förster Flügel Pianos



Im Urteil der bedeutendsten Künstler
Dr. Richard Strauß, Eugen d'Albert, Alois Naba, Vincent d'Judy, Battistini, Emil v. Sauer, Giacomo Puccini, Georg Schumann, Wilhelm Backhaus, Eduard Erdmann und vieler anderer.

verdankt seinen Aufstieg in die allererste Reihe der Weltfirmen der glücklichen Verbindung seiner Erfahrung von 3 Generationen mit den Errungenschaften eines gepflegten und künstlerischen Klavierbaues

Dresdner Haus, Central-Theater-Passage

Freunde,



SALEM ZIGARETTEN
das einzig Richtige!
Sie sind leicht und von hervorragender Beschaffenheit.

Vortrefflich bis zum letzten Zug!

? Kluge Eheleute
Alle ausl. Fernredaktionen: Thal 1. Mäuser, Pönnig, 224-1110; Gumbert, 224-1111; R. Freisleben, Dresden-A., Postplatz

Stadt. Sparkasse Wilsdruff
Rathaus - Erdgesch. Fernruf: Wilsdruff 1 und 2. - Postfachkonto: Dresden 1147

Günstige Verzinsung der Einlagen
Geschäftszeit: 8-1/2 1 und 1/2 3-4, Sonnabend 8-1 Uhr

Kern Uhrmachermstr.
Friesen-Gasse 1 Landhaus-Str.

Eine schöne Frau hat stets einen Herzenswunsch, den ihr ein netter Herr gern erfüllt und wer nicht verheiratet ist, weiß ein hübsches Kind das er beschenken kann.

Alle drei

haben das, was sie suchen in den reichen geschmackvoll zusammengestellten Lagern bei

Kern Dresden-A.
Friesengasse 1. Neben Lebensmittel Markt

Kranzblumen
zu kleinsten Preisen
herliche Ansteckblumen
billige moderne
Retherfedern
bei
Hesse, Dresden,
Scheffelstraße Nr. 12.

Wiesmann
Liebe Kinder,
wenn eure Puppe irgendwelchen Schaden erlitten hat oder unscheinbar geworden ist, denn wisset:
Puppen repariert
in Dresden seit vierunddreißig Jahren bekannt
solid und fachmännisch

Puppenhaus Schmidt
Amentstraße 10, 1. Stock (am Postplatz)
Puppen jeder Art, Puppenwagen
Puppenkleidung, alle Spielwaren

Kleien-Auswahl - Vorteilhafte Preise - Telefon 10110



Fernruf 17092



Därme u. Gewürze
zum Hauschlachten
Knoll & Fehrmann,
Dresden-A.,
Königsplatz 25,
am Wettiner Schußf.

Harmoniums
Flügel
THÜRNER-MEISEN
Pianos
Kunstspielpianos



desgleichen solide, tönenschöne Pianos fremder Fabrikate, unter voller Garantie, von RM. 975,- ab mit Rabattgewährung bei Kassezahlung, bezw. gegen bequemste monatliche Raten.

Fabrik gegr. 1857 Fernruf Nr. 111

Die neuesten
Tränkanlagen, Düngerbahnen,
elektr. Saugpumpen Alfa-Melkanlagen
sowie sämtl. landwirtschaftl. Maschinen

Ausführung von Licht- u. Kraftanlagen und aller vorkommenden Reparaturen.

W. Bräuer,
Helbigsdorf Landmaschinen
Fernruf Mähorn 285, Amtshauptmannschaft Meissen.

Julius Arnold
Freital-Potschappel
Untere Dresdner Straße 94
Fernruf 527

Leder
Felle
Därme
Gewürze

Inseraten-Aannahme nur noch bis 10 Uhr

Roessler & Co., Meissen

empfehlen
Ihre garantiert reinen
Gärungs-Erzeugnisse:

Weinessig, Eisigsprit
Tafelessig mit Weingeist,
Tafel-Mostrich

aus reizvoll eingerichtetem Maßanlage
Fernruf Nr. 111 Prämiert mit ersten Preisen

an die
kaufmännischen Geschäfte
und
Bierverkäufer

Weihnachts



Fernruf 484

Spielewaren

in reicher Auswahl billigst bei

Paul Schmidt
Dresdner Straße 94

Zum Backen das Beste,
hast Freude Du am Feste!

Alle

Backwaren

zur Weihnachtsbäckerei

in bekannt erstklassiger Qualität und Sauberkeit
empfiehlt billigst

Paul Lauer - Wilsdruff



Angebote

Passende
Weihnachtsgeschenke

in reicher Auswahl
empfiehlt preiswert

Firma Ferdinand Zotter
Inh. Ludwig Hellwig
Markt 10 Fernruf 542

Das beliebteste
ist die
Weihnachtsgeschenk
moderne Armbanduhr

von
Edgar Schindler

Uhren, Gold- und Silberwaren
Dresdner Straße

Wilsdruff
gegenüber dem Rathaus

Rosendrogerie

Reiche Auswahl in
Parfümerien
Seifen und
Geschenkpäckungen

Mitglied der Rabattpargruppe

- Wilsdruff -

Weihnachtspräsente
Lebkuchen
Baumkonfekte - Marzipan
empfiehlt

Fa. Schokoladen-Onkel,
Inh. Jos. Ad. Zadrassil
Markt 101



Bevor Sie Ihren Bedarf in
**Weihnachts-
Backwaren**
eindecken, bitte meine Preise einzusehen. Sie
kaufen bei mir vorteilhaft und billig

Alfred Pletzsch
Mitglied der Rabattpargruppe



Passende Weihnachtsgeschenke
empfiehlt billigst in reicher Auswahl

Bruno Klemm, Freiburger Straße

Buch- u. Papierhandlung, Lederwaren,
Gefäßkassetten, Silberbücher, Spiele

Das Neueste

in Ball-, Lack-, Nubuck- u.
Pelzschuhen finden Sie im

Schuhgeschäft Otto Westphal
Freiburger Strasse 2

Otto Lange, Kürdnernermeister
Wilsdruff, am Markt

empfiehlt moderne preiswerte

**Pelzwaren, Hüte, Mützen,
Filzwaren und Handtuche**
in reichster Auswahl

Sprechapparate u. Schallplatten
sowie
sämtliche Musikinstrumente -
Musikhaus

Arthur Schneider -
Freiburger Straße 107

Ihr Bild
geeignet als schönes
Weihnachtsgeschenk
in vollendeter künstlerischer Aus-
führung erhalten Sie bei

Bruno Mattner,
Atelier für Kunst und Gewerbe
Wilsdruff, Meißner Straße
Weihnachtsaufträge rechtzeitig erbeten

**Klempnerei
Rudolf Matthes**
Bahnhofstraße - Fernruf 571

empfiehlt preiswert in großer Auswahl

Steingut, Porzellan, Glas,
Bürsten, Holzwaren, Alu-
minium, Emaille, Eisen- u.
Tongeschirr, Seifen, Lichter
usw.

Mitglied der Rabattpargruppe

**Preiswerte
Geschenk - Kartons**
mit

Seifen, Parfüms, Bürsten,
Manikür-Etuis,
sowie alle Toilettenartikel
empfiehlt

Magnus Weise
- Friseur -

**Pa. Jagdwaffen, Luft-
büchsen u. Teßdungs**

Jagdpatentflinten - Schlagwaffen
Ertkl. Köhler Nähmaschinen
Ertkl. Panther Fahrräder
und andere erkl. Marken nach gegen
Teilzahlungen. Anliefsend ohne Kaufzwang

Otto Roß Dresdner Str. 237
- Fernruf Nr. 33

Liebliche Töne.

Der „Abergeschnappte“ Woldemar. — Ein Einfaltspinsel. — Was die Glocke geschlagen hat.

Aber da sind, zum Beispiel, unsere östlichen Nachbarn, die Polen und die Litauer, Finnefeind miteinander seit der gewalttätigen Besitzergreifung von Wilna durch General Zeligowski.

Auch Herr Litwinow, der russische Delegierte für die vorläufige Abrüstungskonferenz, ist mit seinen wirklich aus Gange gehenden Abrüstungsforderungen nicht weniger als ernst genommen worden.

abgelegt, unter freundlicher Mitwirkung des erprobtesten Fremdes aller Friedensbestrebungen, seines Herrn und Meisters Poincaré, der in einem Zwischenruf zum hundertstenmal feststellte, daß zwischen Versailles und Locarno gar kein, auch nicht der geringste Gegensatz bestehe.

Bisher keine Ausdehnung des Eisenbahnerstreiks.

1100 Eisenbahnarbeiter in Dresden im Ausstand. Der vor einigen Tagen bei den Reichsbahnwerkstätten in Dresden-Friedrichstadt ausgebrochene Streik hat bisher keinen größeren Umfang angenommen.

Politische Rundschau

Deutsches Reich

Die Beratung des Reichsschulgesetzentwurfes. Der Bildungsausschuß des Reichstages kam bei der fortgesetzten Beratung des Entwurfs zu dem Beschluß, den § 9, der den geordneten Schulbetrieb behandelt, in folgender Form anzunehmen.

Landwirtschaftliche Woche in Kiel. In Kiel wurde die erste Schleswig-Holsteinische Landwirtschaftliche Woche eröffnet, veranstaltet von der Landwirtschaftskammer der Provinz Schleswig-Holstein.

die Abgeordneten Peltius und Siegerwald zu gleichberechtigten zweiten Vorsitzenden gewählt. Dieser führte noch Reichsminister Dr. Warg der Form nach den Vorsitz der Reichstagsfraktion.

Die Deutschen im Kattowitzer Stadtparlament. An der zweiten durch die polnischen Behörden bestellten Stadtverordnetenversammlung nahmen zum erstenmal die neuernannten fünf deutschen Vertreter teil.

Belgien. „Flandern — nicht Belgien.“ In der Schlussdebatte zur Regierungserklärung kam es in der belgischen Kammer zu einem Zwischenfall, als der flämische Deputierte Declercq erklärte, Belgien müsse zerstört werden.

Aus In- und Ausland. Berlin. Reichspräsident v. Hindenburg gab zu Ehren des diplomatischen Korps ein Essen, an dem die Chefs der hiesigen fremden Missionen sowie der Reichsminister teilnahmen.

Kleine Nachrichten. Gefängnis wegen Kindesmißhandlung. Berlin. In dem Prozeß gegen das Ehepaar Land, das wegen Kindesmißhandlung angeklagt war, wurde der Ehemann Land wegen gefährlicher Körperverletzung in zwei Fällen zu vier Monaten, die Ehefrau Land wegen wiederholter gefährlicher Körperverletzung zu sechs Monaten Gefängnis verurteilt.

Gefährdung des Mörders Krause. Berlin. Der unter dem dringenden Verdacht des Mordes an dem Gastwirt Rogowski und des Mordes und Mordversuchs

JLSE RÖMER

Roman von Elisabeth Borchart. 73. Fortsetzung. (Nachdruck verboten.) Und er hatte doch nichts getan, sie zu betören, er war ruhig und freundlich, wenn auch sehr gütig zu ihr gewesen.

liches Wohl Sorge getragen hatte, kam auch heute, um ihr persönlich ihre fein und sauber gewaschene und geplättete Wäsche zu bringen. Als sie in Alles blickte, übermühtes Antlitz sah, erschraf sie.

Dieser weiche Klang stahl sich in ihre Seele und ließ jede Seite da: in erlösen, jeden Nerv erbeben. Sie fürchtete sich, in seine Augen zu sehen und seine Hände zu berühren, darum tat sie, als ob sie sie nicht sähe.

an dem Ehepaar Hanow in Berlin verhaftete Söldner Straupe hat nunmehr nach anfänglichem Weigern die Täterschaft in beiden Fällen eingestanden.

Finanzhilfe für die bedrückten Ostgebiete.

Berlin. Wie der Amtliche Reichs-Pressedienst erfährt, hat die preussische Staatsregierung im Reichsrat den Antrag gestellt, im Haushalt des Reichsministeriums des Innern für das Jahr 1923 bei den einmaligen Ausgaben eine einmalige Beihilfe von 15 Millionen Mark einzustellen, die für die wirtschaftlich und kulturell besonders bedrückten Grenzgebiete des deutschen Ostens bestimmt sein sollen.

Wollen und Mühen.

Von Thea Hohenstein.

Zwei Worte beherrschen unser Leben. Fast jeden neuen Tag verlangen sie von uns neues Sichabfinden mit ihnen, Wollen und Mühen heißen sie. Vier Silben sind es nur und doch geht eine Macht von ihnen aus, die ein ganzes Dasein gestalten und umformen kann. Ich muß, du mußt, das ist Peinliche, die zu Boden drückt, ich will ist Herrenwort. Ich muß, sagt die Hausfrau oder die junge Mädchen, wenn es morgens aufstehen heißt und sie sich eigentlich doch für ihr Leben gern noch eine halbe Stunde länger im Bett dehnen möchten. Ach, ich muß aufstehen, warum muß ich nur? Und dann muß ich an die Arbeit, ach, es ist gräßlich, daß man das alles muß. Ich muß aushalten bei dem Mann, der mir doch gar nicht mehr gefällt, feußt vielleicht eine andere. Er versteht mich nicht mehr und ich verstehe ihn nicht mehr. Nun muß ich auch noch mitarbeiten, sagt wieder ein anderer Frauensmund. Immer muß ich sitzen und nähen und die Maschine schnurren lassen und mich herumärgern mit Lieferungen und solchen Sachen, andere Frauen brauchen das nicht, die haben mehr Geld, aber ich arme, ich muß.

Was glaubt man wohl, wie alle diese Frauen ihre Arbeit verrichten und das Leben ansehen? Grau in grau liegt es vor ihnen, jeder Tag ist ein schwerer Tag, eine Last, die die Schultern tiefer und immer tiefer beugt. Anmutig, langsam, ohne Lust und Liebe schaffen sie ihre Werkstagsarbeit. Ihre Blicke gegen den Mann und ihre Kinder stehen häßlich und böse vor ihnen und häßlich und böse sieht es auch in ihrer Seele aus. Wer nicht mit Freunden bei den Dingen ist, der verbittert inwendig. Sein ewiges Murren und Schelten macht ihn unfreundlich und unleidlich auch gegen die anderen. Mann und Kinder und Freunde und Verwandte merken es sehr bald, daß man nur verdrossen und unfreudig tut, was man eben tun muß, und das macht natürlich auch sie nicht gerade freundlicher und lebenswürdiger.

Ja, aber kann es denn anders sein? Höre ich jetzt verschiedene Stimmen fragen, besonders die von solchen Frauen, die sich selber mit einem bitterbösen, ungemühtlichen, verhassten W u h herumschlagen. Kann man gueter Dinge sein und fröhlich durchs Leben gehen, wenn immer und ewig dieses nichtswürdige „du mußt“ darüber steht? Ja, man kann, man kann es sogar sehr gut. Es gehört weiter nichts dazu, als daß man das alte, böse, dumme „du mußt“ mit einem ganz energischen und zum Hause hinauswirft und an seine Stelle setzt das aufrichtende „ich will“. Ich muß nicht früh aufstehen, ich will, frisch will ich mich an der frischen Luft aus dem Bett springen und an meine Arbeit gehen. Ich will froh sein, selig, dankbar dem Schicksal, daß ich das gesunde an Körper und Seele tun kann. Die Nachbarn kann es nicht, die schleppi sich mit ihrem Lungenscheiden nur bloß so hin. Auch tante Rene kann und kann sich nicht wieder erholen nach der schweren Operation. Wie wären die beiden selig, wenn sie arbeiten könnten wie ich. Wie schrecklich wäre es, wenn es mir ginge wie ihnen. O, wie will ich jetzt lachen und lustig an die Arbeit gehen. Bei solchem Wollen fliegt die Arbeit. Man wird viel früher fertig. Man hat schließlich noch Zeit für einen Weg ins Freie, oder ein gutes Buch, oder auch nur für ein Stündchen am Blumenfenster. Ich „muß“ auch nicht etwa ins Bureau gehen, oder an die Schreibmaschine, oder hinter den Ladentisch. Ich muß nicht bloß mitarbeiten, um ein paar Pfennige mit zu verdienen. Ich will es tun und will es mit Freunden tun. Kann ich nicht dem Schicksal dankbar sein, daß es mir, gerade mir, eine Stelle, Arbeit und Verdienst zugewendet hat? Könnte nicht auch ich zu denen gehören, die tagelang, wochenlang jeden Tag nach Hause wandern mit dem lähmenden „wieder nichts“? O, wie will ich fröhlich arbeiten, so lange ich Arbeit habe. Wie will ich froh sein, daß ich mit meinem Zwerdient allerhand Notwendiges, vielleicht auch gar etwas Hübsches anzuschaffen vermag für das Haus, für Mann und Kinder!

Im Kampf um das Weltraumschiff.

Von Max Valier.

Man schreibt nicht gern in eigener Sache. Wenn aber häufig ein Stoß von Briefen auf den Tisch fliegt, die immer wieder dieselben ungerühnten Fragen enthalten, und, noch schlimmer, ein Palet von Zeitungsausschnitten, die stets auf's neue beweisen, daß diejenigen am liebsten über eine Sache urteilen, die am wenigsten davon verstehen, dann kann einem die Geduld reissen, und man verspürt Lust, seinem Herzen Luft zu machen. Nur ein paar Stichproben:

Da behaupten einige Verächter immer noch, daß ich mich „auf den Mond schicken lassen will“. Ich habe diese falsche Behauptung stets bekämpft, seit sie zum erstenmal auftauchte, aber sie ist jäheliger als die berühmte Hydra. Sind denn alle Artikel und Bücher umsonst geschrieben, in denen ich stets ausdrücklich erklärt und nachgewiesen habe, daß ein A b s c h u ß für den Transport von Menschen nie in Frage kommen kann, sondern stets nur eine A b f a h r t mit mäßiger, erträglicher Beschleunigung? Ich will mich also keineswegs „schicken lassen“, aber auch sonst nicht „auf den Mond fahren“, denn das ist v o r e r s t n o n s e n s i b e l b a r. Ich habe mir zunächst nur zum Ziele gesetzt, durch den ersten Start mit einem Raketenflugzeug zu beweisen, daß diese Art von Aufstieg für einen Menschen und eine entsprechend gebaute Maschine möglich ist. Alles Weitere wird dann ganz von selbst kommen.

Anderer wieder meinen, der Luftwiderstand sei das Haupthindernis der Weltraumfahrt. Nachher ertrinne das Fahrzeug leicht der Erdschwerkraft. Das Gegenteil ist der Fall. Nur das Schwerkraftfeld ist der gigantische Gegner. Der Luftwiderstand ist gerade für die Rakete von untergeordneter Bedeutung, weil sie die dichten Bodenschichten nur mit mäßiger Geschwindigkeit durchschneidet.

Manche Laien behaupten, daß die Rakete im leeren Raume nicht steigen kann, weil sie keinen Widerstand findet, der ihr als Stützpunkt dient. Hat denn der selige Newton umsonst gelebt, und haben alle Physiker nach ihm vergebens geschrieben? Gerade in diesem Punkte herrscht unter den Wissenschaftlern völlige Klarheit und Einigkeit. Die Rakete muß sich auch im leeren Raume fortbewegen können, denn ihre Ertriekraft beruht darauf, daß sie sich von dem selbst erzeugten Feuerdruck abstützt; über den Satz von der Erhaltung des Schwerpunktes belagert Nüchternes jedes einschlägige Buch.

Die Beschleunigung läßt sich bei Abfahrt eines Raketen-schiffes auf eine beliebige Länge Strecke und Zeit verteilen. Ohne Rücksicht auf die Erdatmosphäre kann die erforderliche Höchstgeschwindigkeit erst weit draußen im Raume erreicht werden. Der Einwand, daß der Mensch den Start nicht aushalten wird, ist daher in dieser allgemeinen Form hinfällig. Sache des Piloten muß es sein, so abzufahren, daß Maschine und Insassen wohlbehalten bleiben.

Einmal melden sich bei mir Leute, die an der ersten Fahrt in den Weltraum teilnehmen wollen. Meist sind es junge Männer, Mechaniker u. a., die oft in rührender Weise ihren eigenen Mut bewundern und auf das große Opfer hinweisen, das sie der Sache bringen wollen. All diesen Begeisterter habe ich stets geantwortet, daß es leider noch nicht so weit ist, an Passagierfahrten zu denken. Ich wäre froh, wenn ich zunächst einmal die Mittel zusammen hätte, um persönlich den ersten Start mit einem Raketenflugzeug unternehmen zu können.

Andererseits enthalten manche Briefe wohlgemeinte Warnungen. Die Geister, meint eine Spiritistin, werden den lähmen Raumfahrer, der es wagt, in ihre Reiche vorzudringen, vernichten. Die Bibel, so schreiben andere, verbiete die Weltraumfahrt, denn es ließe nur geschrieben: „Wachet und mehret euch und erfüllet die Erde“, es heiße aber nicht:

„Ich glaube bestimmt, auch für die Frauen und Mädchen, die so sprechen, steht das Leben mit einem Schlage anders aus. „Ich will“, ist ein Zauberwort. Es räumt die schwierigsten Hindernisse aus dem Weg und hilft über alle Schranken fort.

Die Frau, die da meint, daß ihre Ehe kaum noch erträglich sei, das junge Mädchen, das sich allerhand Lockendes vorpiegelt, Tanz und Spiel, Vergnügen, Freundschaft, Liebe, die empfinden wohl das „du darfst nicht“, das aus ihrer Seele klingt, aber sie legen ihm gegenüber ein Wort, das mit dem Mühen oft Hand in Hand geht und auch ein etwas klägliches Gefelle ist. Es heißt „ich kann nicht“. Ach, was können sie alles nicht! Sich selber überwinden, sich beherrschen, eigenes Glück hintanzustellen im Dienst der Pflicht, das „können“ sie alles nicht. Ein altes Sprichwort sagt: „Nann nicht liegt auf dem Kirchhof und will nicht liegt gleich daneben.“ Hat das Wort nicht recht? Wenn man etwas ernsthaft will, mit einem

„maget auf den Mond und erodert die anderen Planeten“. Das Unterfangen der Raumfahrt sei ein gotteslästerliches und teuflisches Unternehmen. Ein Herr aus Wien aber las gerade das Gegenteil aus der Heiligen Schrift. Dadurch, daß Gott Noah Auftrag gab, die Arche zu bauen, um die Seimigen und das erwählte Götter vor der Sintflut zu retten, habe er grundsätzlich ein technisches Werk gebilligt und damit auch das Bestreben, Weltraumschiffe zu bauen, die unsere Nachkommen vielleicht dereinst auf einen anderen Himmelskörper hinüberzuversetzen vermögen, wenn unser alter Erdball untergeht. Unter einem neuen Himmel würden dann die Menschen eine zweite Erde finden, die ihre Fortentwicklung neue Möglichkeiten böte. Darauf konnte ich nur antworten, daß sich die ersten Raketenflüge lediglich im Luftkreis der Erde bewegen würden und wie bereit genug mit den technischen Schwierigkeiten zu tun hätten, alles übrige aber unserm Nachfolgern überlassen wollten.

Ein Verdrüss bereiten auch die täglich einlaufenden Presseäußerungen zum Problem der Weltraumfahrt. So haben vor Monatsfrist viele deutsche Blätter die Meldung verbreitet, daß die französischen Ingenieure Ras und Drouot eine Art Waggon aus einem ringförmigen Rohrposttunnel auf den Mond loslassen wollten. Leider haben manche Blätter diese angeblichen französischen Pläne mit meinen wirklichen Absichten, das spätere Weltraumschiff aus dem heutigen Flugzeug über viele Zwischenstufen heraus zu entwickeln, auf eine Stufe gestellt. Hat denn niemand gemerkt, daß der Rohrposttunnel von Ras und Drouot ein Aprilscherz war, den ich i. Jt. das verbreitete Magazin „Je sais tout“ gelichtet hat?

Aber auch ernst gemeinte Arbeiten anerkannter Autoritäten können durch ungeschickte Berichterstattung leicht in ihr Gegenteil verkehrt werden. So hat der bekannte Ballistiker Prof. Dr. Lorenz von der Technischen Hochschule Danzig-Vangerode in der Zeitschrift des Vereins deutscher Ingenieure einen Artikel veröffentlicht, in welchem er die Treibkraft unserer stärksten heute bekannten Explosivstoffe untersucht und zu dem Ergebnis kommt, daß ein Raketenstoß auf den Mond überhaupt unmöglich sei, weil wir kein hinreichend starkes Treibmittel befänden, daß aber auch für Raketenflüge, bei welchen der Fall günstiger läge, nur ein so kleiner Bruchteil der Startmasse auf dem Monde eintreffen würde, daß der Bau solcher Maschinen aussichtslos erschiene. Ganz abgesehen davon, daß die von Prof. Lorenz seinen Berechnungen zugrundegelegte Startweise überaus unangünstig ist und bei einer anderen wesentlich vorteilhaftere Massenverhältnisse herauskommen, hat Prof. Lorenz ausdrücklich nur die Erreichbarkeit des Mondes mit heutigen Treibmitteln als praktisch unmöglich hingestellt, die Befahrung höchster Luftschichten mit Raketen-schiffen im Schlußabsatz seines Artikels aber ausdrücklich ausgenommen. Jedenfalls war es unzulässig, wenn zahlreiche Pressemeldungen auf Grund des Prof. Lorenz'schen Artikels einfach erklärten: „Die böse deutsche Grundlehre! — Es ist nichts mehr mit der Weltraumfahrt“. Sie vergaßen ganz, daß die Erreichung des Mondes eine ideale Maschinenleistung von 16 000 m/sec erfordert, während der Aufstieg auf einige hundert Kilometer Höhe in den leeren Raum schon bei einer idealen Antriebsleistung von nur 3500—4000 m/sec möglich ist. Eine solche liegt aber auch nach den freizügigen Berechnungen von Prof. Lorenz durchaus im Bereiche der energietheoretischen Möglichkeiten.

Jedenfalls sind meine Pläne zur Entwicklung des Raketenflugzeugs bis heute ununterbrochen geblieben. Sind sie erst ausgeführt, dann wird das eigentliche Weltraumschiff schon von selber kommen, sobald die Zeit technisch reif dafür geworden ist.

lesen, genug ernten wollen, dann kann man es auch, dann ist dem Wollen noch immer ein Vollbringen gungen. „Ich will“ ist ein starker Stab und eine gute Stütze. Mit dem Leispruch „Ich will“ kann man die Welt überwinden und das Leben sich zu Füßen zwingen.

Hypnotismus und Suggestion.

Randbemerkungen zum Sensationsprozess Erichsen.

Der Fall Erichsen hat wieder einmal die allgemeine Aufmerksamkeit auf das viel umstrittene und auch bis zum heutigen Tage noch nicht klar und fest umschriebene Gebiet der Hypnose und der Suggestion gelenkt. Auf die Einzelheiten des Falles und seine gerichtliche Erledigung braucht nicht näher eingegangen zu werden.

Zu fragen ist nur: Was ist Hypnose, und ist es möglich, den Eigenwillen eines anderen „durch Anstarren“

mdgenregulierungen zwingen sie, in Berlin zu bleiben. Sie dankt ihr für alle erweisene Güte, sie hat ihr zu versprechen, und ließ die Kinder herzlich grüßen. Besonders für Lotti hatte sie noch einige liebe Worte hinzugesagt.

Schon wenige Tage darauf kam eine Antwort von Lotti, in der dieselbe schmerzhaft ihren Entschluß bekräftigte. „Nehmen Sie wieder, Kräutlein Römer, ich mag nicht mehr nach Tworrau zurück, wenn Sie nicht da sind: ich habe Sie so schrecklich lieb und kann ohne Sie nicht leben.“

Die Klage rührte Me bis zu Tränen, und sie schrieb auf Lottis brennenden Wunsch noch einmal an sie, zum letztenmal, denn bald sollte etwas eintreten, was einen Briefwechsel für die Folge unmöglich machte.

Doch ehe dieses bestimmte Etwas in Frage kam, hatte Me Aufregungen von viel schlimmerer Art durchzumachen.

Sie hatte mit ihrem hohen Herzen geglaubt, allein mit ihrer Liebe und ihren Sorgen fertig zu werden zu können; sie wollte nicht der Mutter Kummer und Gram verursachen, obgleich es sie mit allen Fasern zu einer Aussprache drängte.

Diese Aussprache wurde dennoch bald herbeigeführt, und zwar durch ihre auffallende Rundgebung, nicht mehr nach Tworrau zurückkehren zu wollen. Das mußte die Mutter befremden, da Me stets geschrieben hatte, daß sie sich dort glücklich fühlte. Auf eine darauf bezügliche Frage setzte Me der Mutter alles auseinander. Sie sprach von ihrem Kämpfen und Ringen und schloß mit dem schwereren Geständnis ihrer Liebe zum Grafen Konrad Limar.

Frau Römer war über dieses Geständnis so entsetzt und erregt, daß Me schon bereute, es ihr gemacht zu haben.

(Fortsetzung folgt.)

JLSE RÖMER

Roman von Elisabeth Borchardt

74. Fortsetzung. (Nachdruck verboten.)

Aber nur ein dumpfer Schmerzenslaut entrang sich ihrer Brust. Ihr wurde so seltsam zu Mutte, so stark und kalt, wie einer Toten; ein pridelndes Gefühl rann durch ihre Glieder — die Sinne fingen an zu schwinden, und tastend griff sie nach einer Stütze. Aber sie biß die Zähne auf die Lippen, daß sie bluteten, sie trampfte die Hände ineinander daß sie schmerzten. Nur nicht dem Ohnmachtsgedanke nachgeben, nur nicht schwach werden. — Und ihre harte Natur siegte. Langsam aber sicher ging sie dem Schlosse zu.

Am nächsten Morgen, früh um acht Uhr, stand der elegante Landauer vor dem Schloßportal. Der Wagen mit dem Gepäc war schon vorausgefahren. Bald trat denn auch die Gräfin, von den Kindern, Me und einigen Dienern gefolgt, heraus. Die Gräfin nahm mit Geraden Vorderfuß ein, während Lotti und Me rückwärts saßen. Ein leiser Pfiff des Aufsichters, die Pferde zogen an, und fort rollte der Wagen.

Einen langen, ernsten Blick warf Me auf das Schloß, das sie nicht mehr wiedersehen wollte. Es barg das Feuerste, was sie besah, den Geliebten, von dem sie ohne Abschied und für immer schied. Etwas Heißes, Rasselstieg in ihren Augen auf, aber sie zwang den Schmerz nieder. Was sollte die Gräfin, die mit so erstem, unbewegtem Gesicht ihr gegenüber saß, denken, und was die Kinder? Nur Lotti würde sie wohl verstanden haben, wenn sie ihren Kummer gekannt hätte.

Denselben Weg, den sie einst schweren Herzens allein zu Fuß gewandert war, fuhr jetzt der Wagen, aber in entgegengesetzter Richtung. Wenn sie damals gekannt hätte, was ihrer in den Mauern Tworraus wartete, sie wäre noch auf nachem Meise wieder umgekehrt.

Bis Breslau fuhr Me in Gesellschaft der Gräfin und der Kinder, und das letzte sie von ihren trüben Gedanken ab. Als aber der Zug in Breslau einfuhr, als sie zum letztenmal Lottis Hand in der ihren hielt, da mußte sie alle Selbstbeherrschung aufgeben, um vor Weh nicht laut aufzuschreien. Lotti war nicht besonders traurig, sie ahnte ja nicht, daß sie die geliebte Erzieherin nicht mehr wiedersehen sollte.

Wie durch einen Schleier sah Me, daß die Gräfin von einer eleganten Dame, die von einem herrschaftlichen Diener begleitet war, empfangen wurde, dann setzte sich der Zug in Bewegung, und damit verchied das letzte, was sie noch mit Tworrau verband.

15. Kapitel.

Sechs Wochen war Me wieder daheim, im alten, lieben Berlin, in den alten, lieben Räumen der Villa, bei Mutter und Großmutter, und sie gedachte, es niemals mehr zu verlassen.

Viele Aufregungen, viel Schmerz hatte diese Zeit für sie gebracht, aber nun war das Schwerste überwunden. Aus dem harten Kampfe war eine neue, oder vielmehr die alte, willensstarke Me wieder entstanden. Sie hatte alles von sich abgeschüttelt, was ihrer Ruhe und ihrem Seelenfrieden hinderlich war, sie hatte mit allen Erinnerungen an die heißen Kämpfe in ihrem Innern aufgeräumt und stand nun blühend und gesund da wie einst und neuen Zielen zustrebend. Es war ihr gelungen, eine Stellung als Bibliothekarin bei der Geographischen Gesellschaft zu erlangen. Seit dem ersten November besetzte sie dieses Amt und es erfüllte sie mit wahrer innerer Betriedigung; konnte sie doch aus den mannigfachen Büchern neue Weisheit schöpfen, ihr Wissen und Können bereichern. Nur wenn sie auf archäologische Bücher stieß, legte sie sie beiseite, sie wollte durch nichts mehr an den Kampf „Die Welt — die Waibling“ erinnert werden.

An die Gräfin hatte sie bald zu Anfang ihres Aufenthaltes in Berlin geschrieben und sie gebeten, sie ihres Kontraktes zu entbinden. Gewisse Umstände und Ver-

(mit lebenden Augen", wie es von Erichsen gesagt wurde) so vollständig auszuhalten und zu unterdrücken...

drücklich ermahnt; sie soll als Gewaltanwendung bestraft werden können.

Die wirtschaftliche Lage in Sachsen. Dresden, 20. November. Der Verband Sächsischer Industrieller teilt mit: Im vergangenen Monat hat sich der Güterverkehr in Sachsen...

Table with market data for wheat, rye, and other grains. Columns include crop type, quantity, and price per 100kg.

Börse-Handel-Wirtschaft

Ämliche Berliner Notierungen vom 2. Dezember. Börsenbericht. Tendenz: Fest. Die größeren Abgaben liegen an der Freitagshörse vollständig nach...

Kauf Butterpreisermäßigung in Dänemark. Der offizielle dänische Butterverkaufspreis ist um 18 auf 327 Kronen per 100 Kilogramm herabgesetzt worden.

Amtliche Verkündigung. Gemerbesteuer. Am 15. Dezember 1927 ist die 3. Teilzahlung der Gemerbesteuer 1927 in Höhe von einem Viertel der für das Rechnungsjahr 1927 festgesetzten Jahressteuer fällig.

Als passendes Weihnachtsgeschenk empfiehlt gute Stiefel- und Leder- Schuhwaren. Emil Richter Schuhwarenlager.

Milch- und Zuchtvieh-Verkauf. Kühe eingetroffen bin u. stelle selbige von morgen Sonntag an sehr preiswert zum Verkauf.

B. A. Müller Dresden-A., Prager Str. 32. Deutschlands größtes Spielwarenhaus.

Möbel echt und gemalt, in solider Ausführung und jeder Preislage sowie alle Polstermöbel in bester Verarbeitung aus eigener Werkstatt liefert Kurt Zschoke, Wilsdruff am Bahnhof.

Elektr. Beleuchtungskörper elektrische Christbaumbeleuchtung Glühlampen, Zügelkabel, Hochdrücke u. sämtliches Installationsmaterial.

Vertreter. Für Wiederverkäufer! Kostümstoffe, Kleider-, Blusen-, Dekor-, Hemdenbarchent-, Schürzenstoffe, Handtücher und Bettzeug.

Zur Weihnachtsbäckerei empfiehlt sämtliche Backartikel in vorzüglicher Qualität zu billigsten Preisen. Selbsthilfe, Freiburger Straße 105.

Es wird geknobbelt Wo gehen wir in Dresden hin? Selbstverständlich ins Tucher. Dresdens größtes Day, Bierlocal - Speziallokal.

Der Regenschirm ein Freund des Menschen in trübem Tagen ein sehr passendes Weihnachtsgeschenk! Robert Heinrich, Bahnhofstr.

Prakt. Weihnachts-Geschenke Elektrische Christbaumbeleuchtung Beleuchtungskörper, Glühlampen Elektr. Koch-, Platt- u. Heizapparate.

Als Weihnachtsgeschenke empfiehlt Badewannen, Waschwannen Wringmaschinen, Singella-Mop u. s. w.

Urban & Reibhauer Pianos hervorragende Klangschönheit, bekannte solide Konstruktion, preiswert bequeme Teilzahlung, Detailverkauf.

Richter & Küchenmeister Wilsdruff, am unt. Bache 253. Fernr. 502

Teppiche Diwan- u. Tischdecken

135/200 170/240 Bouclé, Axminster, Velour 300/300 250/350
34.— 45.— Tournay in 6 Grössen 72.— 110.—

in hervorragender Ausmusterung

Reiche Auswahl bei besonders billigen Preisen

Linoleum Läuferstoffe Gebr. Lingke

Teppiche u. Läufer in allen Grössen u. Breiten
Zurückgesetzte Muster unter Preis

Cocos, Bouclé, Plüsch, Tournay

An der Kreuzkirche 1B

Pianinos, Flügel, Harmoniums

Steinway u. Sons / Rud. Ibach Sohn / Ed. Seiler
Schiedmayer / Mannborg / Hofberg / Liebig

Fabrikate von hochwertigster Qualität und größter Preiswürdigkeit
unter günstigen Teilzahlungs-Bedingungen

**Piano- u. Harmoniumhaus
RICHARD STOLZENBERG**

Gegründet 1894 Dresden, Johann-Georgen-Allee 13 Gegründet 1894



Bier- u. Speisehaus
Dresden, Säulö-Str. 23
Aus-
zeichn. **echter Biere**
Reichhaltige Mittag- u. Abend-
Speisekarte.
Inh. Gustav Hanicke.



Artis

DRESDEN

Massgebend
für
Musikapparate
und
Platten

Marschallstrasse 31b

Amalienstrasse 19

Kesselsdorfer Str. 25

Fernspr.-Sammel-Nr. 27247

Teilzahlung bis zu zwölf Monaten

Hausfrauen

verbraucht Mehl aus Euren einheimischen Mühlen
diese sind bestimmt in der Lage ein gutes Mehl herzustellen.
Eßt Mehl und Brot aus deutschem Korn.

Unterzeichnete Mühlen empfehlen sich besonders, auch im
Verkauf von Futtermitteln.

Kirßen, Georg, Helbigsdorf, Lehmann, Rudolf, Sachsdorf,
Kriske, Gerhard, Blankenstein, Voß, Rudolf, Neudeckmühle,
Lehmann, Max, Stipphausen, Reger, Hermann, Sachsdorf,
Sparmann, Max, Grumbach.

Schenkt
eine



Naumann

das schönste u. praktischste Geschenk
unter dem Weihnachtsbaum, desgl.

Wringmaschinen
zu haben nur bei

Arthur Fuchs

Fahrrad-, Nähmaschinen- u.
Motor-Fahrzeuge-Handlung
Wilsdruff Markt 8

Richard Enderl, Melkmaschinenfabrik, Freiberg.

An der Spitze

Neht meine selbstfabri-
gierte, bestbewährte **Kreihelmmaschine** mit Milchson-
gierte, bestbewährte trocke, an der
jeder einzelne Milchlauf hat ersichtlich ist. D. R.-Patent angemeldet.



Eine Melkanlage ist
bei mir jederzeit im
Betrieb ohne Kauf-
zwang zu besichtigen.

Billig, einfach, zuverlässig.

Bequeme Teilzahlung.
Man verlange Preise
und Prospekte.

Vertreter gesucht. Probe gern gestattet.



Nur 15 Mark



Nur 28 Mark

● **kostet dieser feine Sprechapparat!** ●

Platten neueste Schlager, doppelseitig Stück nur 1 M.
Salonschränke nur 70 Mark

Zithern, welche jeder sofort spielen kann
20.—, 15.—, 12.—, 10.— u. 8.— Mk.

Mandolinen 25.—, 20.—, 15.—, 12.—, 10.— u. 6.— "

Santen 35.—, 30.—, 25.—, 20.— u. 15.— "

Gitarren 25.—, 20.—, 15.—, 12.— u. 10.— "

Violen von 7.— " an

Ziehharmonikas von 3.— "

sowie alle anderen Instrumente zu billigen Preisen.

Cappert Dresden
Wettinerstraße 34.

Achten Sie genau auf die Hausnummer

Gänsefedern,

weich und vollkautig
geschl. u. ungeschl., verl.
preserv. Gänsehändler

Bruno Vogel,

in Sakung 85 b.
(Böhmische Grenze.)
Näheres Gute Dursche
in Wilsdruff i. Sa.

**LAUER'S
SPANISCH-
BITTER**



Suche für 1. Januar 1928
eichliches, zuverlässiges

Mädchen

in kleinere Landwirtschaft
b. vollem Familienanschluss
Offerten u. L. N. 4481 an
das Wilsdruffer Tageblatt

**Ob Wolle-
ob seide-
was es auch sei.....**



Wenn Sie die Sicherheit haben, daß
die Farbe des Stoffes ein Waschen
überhaupt zulässt, dann ist eine
kalte Persillauge, das Gegebene.
Seidene Sachen rollt man zum Trock-
nen in Tücher ein, wollene Stücke trock-
net man durch Ausbreiten auf einem
Such. (Nähe des Ofens und Sonne ist
dabei zu meiden.)

Persil für alle Wäsche!

Serie: „Das sparsame Waschen.“ Bild 6.

Wilsdruffer Illustrierte

Beilage zum „Wilsdruffer Tageblatt“

Verlag Arthur Zschunke, Wilsdruff

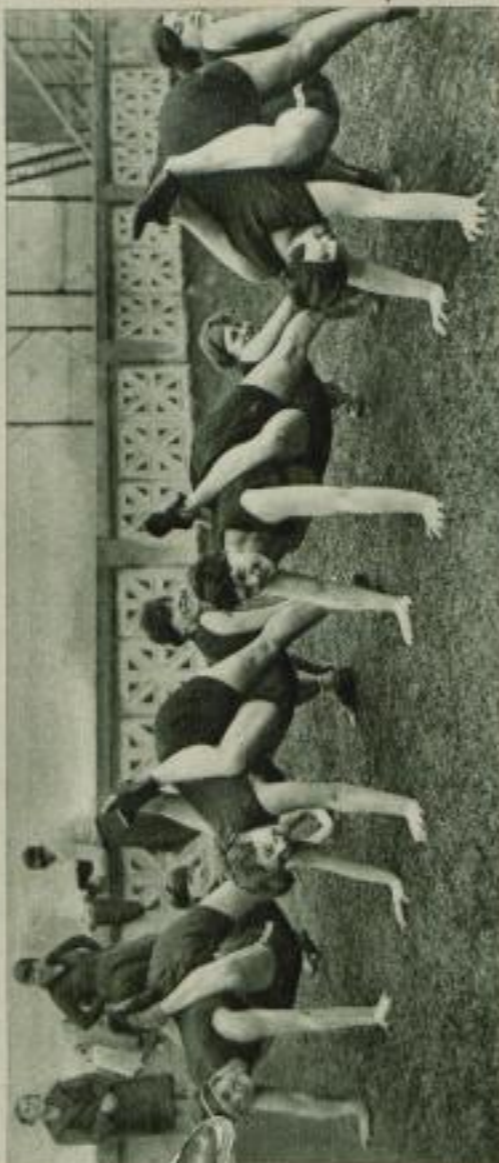
Waldens Reiterklub



Maestrierte Damen der Gesellschaft bereiten vornehmen Leuten einen Pferderitt in England für sich eine eigenartige Lieferführung. Die zahlungsfähigsten Mitglieder der „Jagdgesellschaft“ wurden mit vorgerüstetem Reiterzeug zum Spenden für ein Schwesternheim „gebeten“. Die bewährten Reiterinnen sollen auf diese Weise für den wohlthätigen Zweck eine reichliche Summe gesammelt haben.



Links: Der Wiener Eiskunstläufer Schöcker, der als das „Eislaufwunder“ bezeichnet wird. Schöcker wird als aussichtsreichster Kandidat für die Weltmeisterschaft im Eiskunstlaufen angesehen. (Pressephoto)



Rechts: Beginn der Eislaufzeit. Diese lustige Übung erregt stets heftige Freude. (D. P. P. Z.)



Rechts: Der deutsche Billardmeister Pöschgen errang im Berlin-Turnier das beste Resultat im Indisch-Konkurrenzturnier. Er besiegte auch Weltmeister Moons (Belgien) zweimal. (D. P. P. Z.)



Rechts: Lustige Das Gynastik „Kammetzen“, eine russische Turnübung der Frauenmannschaft des Verbandes der Brandenburgerischen Athletik-Vereine. Diese lustige Übung erregt stets heftige Freude. (D. P. P. Z.)

Rechts: Der deutsche Billardmeister Pöschgen errang im Berlin-Turnier das beste Resultat im Indisch-Konkurrenzturnier. Er besiegte auch Weltmeister Moons (Belgien) zweimal. (D. P. P. Z.)



Adolf Joffe, nach dem Kriege der erste russische Staatsvertreter in Berlin, erhebt sich in Moskau. Jede Wirtin führt als früherer Journalist und einer der fähigsten Sowjetdiplomaten



Zur Auseinandersetzung zwischen Reichsbank und Kommunen über die Auslandsanleihen. Links: Dr. Molter, Präsident des Deutschen Städtebundes. Rechts: Reichsbankpräsident Dr. Schacht.

(D. P. P. Z. - Pressephoto)



Den die Elemente... Die Zerstörung der Eisenbahnbrücke in Holland in der Hochwasserkatastrophe in den nördlichen Provinzen (Sinnaker).

Unten: Bewegliche Autos. Auf der Londoner Automobil-Ausstellung wurde ein interessanter Modell gezeigt, das mit verschiebbaren Achsen. Der Wagen soll dadurch in die Lage versetzt werden, nach auf schlechten, ausgefahrenen Landwegen eine absolute gleichmäßige, erschütterungslose Fahrt zu sichern. Durch künstliche Aufschüttung eines hölzernen Landweges wurde die Stellung des dreiwachsigen Wagens gezeigt (Scharf)

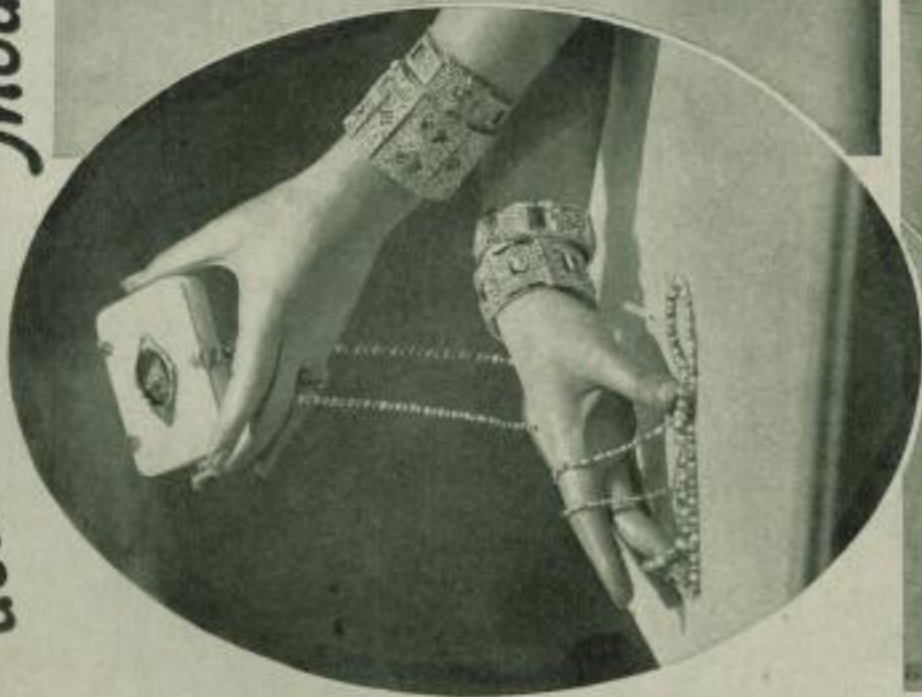


Für breite Schichten geworden und alle Vorzüge dieser Dinge, Schönheit und Haltbarkeit im praktischen Gebrauch, dekorative Wirkung und Wert-erhaltung fördern sich immer mehr aus und machen sie überall unentbehrlich. Wichtig für dauernde Freude an allen Dingen ist ihr Einkauf im Fachgeschäft, weil nur dort die Sicherheit für technisch gute Arbeit, formstrenge Gestaltung und moderne Einsteilung gegeben ist.

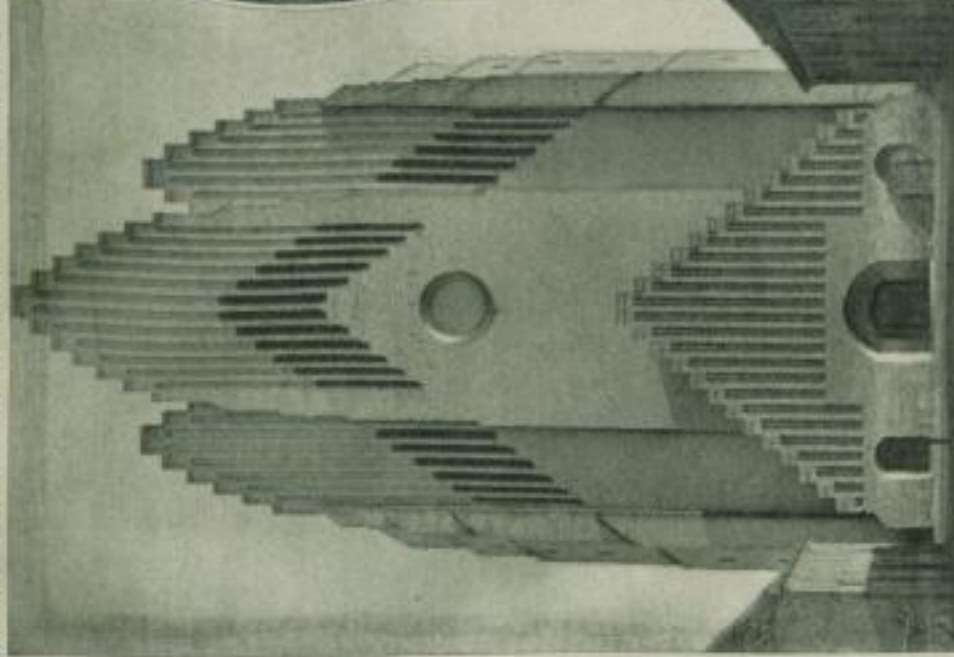
Phot. Ernst Seidman



Der neue deutsche Schmuck im Modebild



Die Freude am Schmuck und Schmucktragen wächst immer mehr. Das kommt vor allen Dingen daher, daß man in allen Schichten der Bevölkerung ein stark persönliches Verhältnis zum Schmuck gefunden und daraus gelernt hat, ihn und seine Schönheit stark auszunutzen. Aus diesen Empfindungen heraus ist man dann zu den heute bereits als feststehende Norm geltenden Sätzen gekommen, daß man mit einem Schmuckstück für alle Gelegenheiten nicht mehr auskommt. Man verlangt vielmehr, daß ganz nach Kleid und Gelegenheit der Schmuck gewechselt wird, daß er beim Sport, beim Gang auf der Straße und bei großer Gesellschaft ganz verschieden sein muß. Dabei zeigt man eine große Schmuckfreudigkeit auch darin, daß man alle Arten von Schmuck anlegt, Ringe ebenso wie Armbänder, und die gleich in mehreren Stücken am Ober- und Unterarm, Anhänger, Ohrgehänge, kurz, halbwegs lang und reich gegliedert, Broschen und Nadeln für das Kleid und die Betonung seiner Schnittart usw. In der Art der Zusammenstellung und des Tragens dieses Schmuckes zeigen sich Geschmack und Eigenart der Trägerin und eine neue Schmuckkunst allerfeinster Kultur. Auch der Herr kann den Schmuck nicht entbehren. Zum tadellosen Anzug gehören Kette oder Chalkelaine, die Hand trägt einen Ring, ganz nach Geschmack und Einstellung, Brillanten oder reiche Goldarbeit mit Buntsteinen, Zigarettenetui, Feuerzeug dürfen nicht fehlen. Der Manschettknopf in Hunderten von schönen Abarten ist ein Kapitel des schönen Geschmacks für sich. Gutes Silber im Hause, Bestecke und Ziergerät, Schalen, Körbe sind eine Selbstverständlichkeit



Links: Moderne Kirchenbaukunst. Die neuen, in Form einer röhrenförmigen Grundrissform in Kopenhagen (D. P. P. Z.)



Links: Der neue Wohlfahrtsminister H. Hertzler wurde von der medizinischen Fakultät der Universität Bonn zum Ehrendoktor ernannt.
Utsuki: Der zum Gesandten in Berlin ernannte finnische Vizekanzlerminister W'o'lo'joki trat sein neues Amt an (D. P. P. Z.)



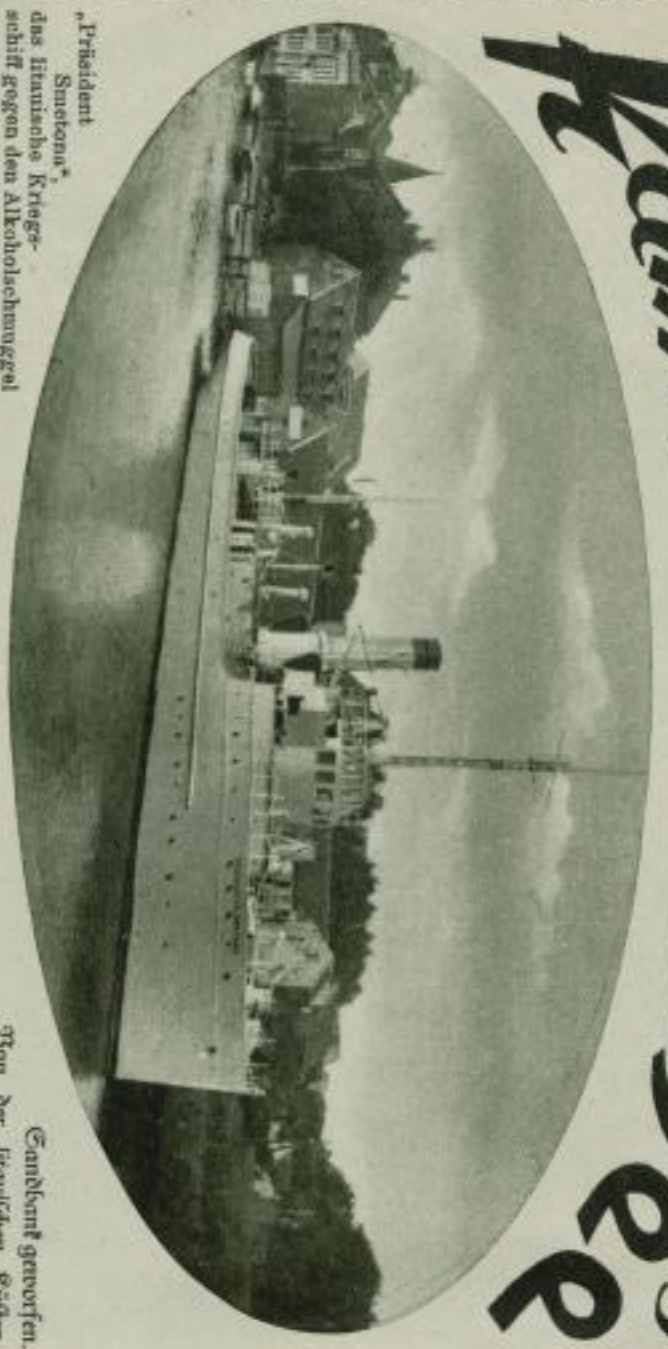
Alkoholische junge Städter erhalten in Kanada landwirtschaftlichen Unterricht und lernen auch das Molken theoretisch (Pressephoto)



Links: Ehrengabe (ein tolles Kunstgegenstand) an die höhere technische Schule für Eisenkonstruktion und Maschinenbau zu Moskau für den Reichspräsidenten. Gewirkt: Fachlehrer, Schulleiter, Aufsichtsrat, Fachlehrer

Links: Vaterland: Ein Gefallenendankmal, das von Todesengel in Dortmund-Mengede errichtet wurde. Die vom Bildhauer Prof. Arthur Mecke-Hamburg geschaffene Gruppe stellt den Glauben an Deutschland, Anferstehung dar

Kampf in der Ostsee



„Präsident Sinesona“ das litauische Kriegsschiff gegen den Alkoholhandelsgegner

Ein Spiritusmuggler unter türkischer Flagge im Kampf mit einem litauischen Kriegsschiff

Schmuggler und litauische Prisenmannschaften kämpfen verzweifelt um ihr Leben

Der Spiritusmuggler in der Ostsee blüht. Schnell verführten Ladungen von Spiritus in Rotten nach den Kanthafen zu fähig. Der Kaper hat Etouan ein früheres beauftragtes Prisenmannschiff in Zwart gefüllt, bei „Präsident Sinesona“. Jetzt hat dieses Schiffe seine erste Kriegstafel unter türkischer Flagge, den „Soffian Bir“, der früher ein U-Bootsführer der türkischen Marine war und über eine Persönlichkeit von 24 Ehrenmalen in der Ostsee verfügt. Es gelang dem „Präsident Sinesona“, das Schmuggelschiff zu kapern, eine Prisenmannschaft an Bord zu setzen und es in Gedräng zu nehmen. Infolge des aufkommenden Charms und der fähigen Eer wurde die Gedräng geplatzt. Das Schmuggelschiff wurde an Land getrieben und auf eine

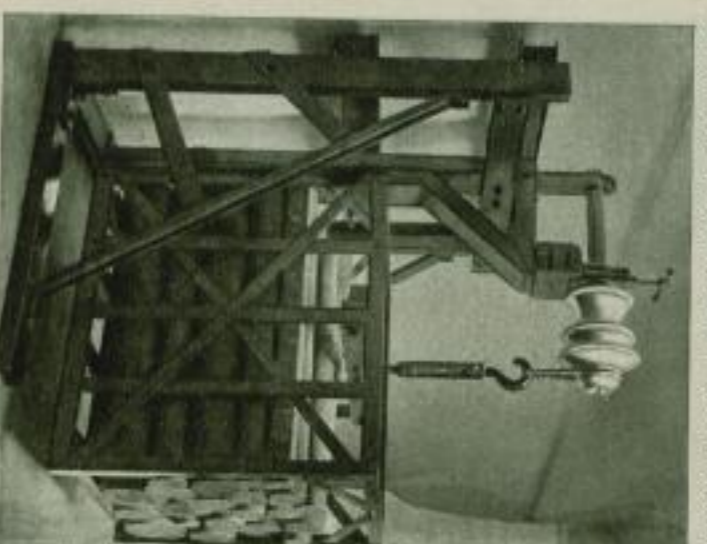
Bankant geortet.

Den der litauischen Kisten: moche wurde es unter Feuer genommen und lebhaft beschossen, ohne Rücksicht auf die an Bord befindliche litauische Prisenmannschaft. Hierbei wurde der Führer des litauischen Kommandos schwer verwundet und von den Schmugglern unter eigener Lebensgefahr unter den Feuer der Prauer unter Tod gebracht. In der Brandung sperng der „Soffian Bir“ fort. Zur Rettung ihres eigenen Lebens aus fährlicher Lage bemüht sich die litauische Prisenmannschaft an dem Stottrücken des Schmugglers und nach ihrer Woffen über Bord. Dem vertriehen Schiffen gelang es, den größten Teil der Ladung, die aus Spirituskäufen bestand, über Bord zu werfen und die hohe Eer zu gewinnen. Für das bei der Erhebung geführte Raub wurde ein Stottrück aufgeföhrt und der Kurs auf Dantsig genommen. Der Spiritusmuggler ist im Dantsig Hafen eingetroffen. Die tollkühne Gabe des Schmugglers hat in der fremden Hafen Bewunderung große Anerkennung erweckt, abgesehen von der Verurteilung der Schmugglerfähigkeit.

Unten: „Bassan Bir“ im Danziger Hafen. Am Heck des Schiffes ist das aufgeborene Notrunder sichtbar. Das Schmuggelschiff ist für sehr dummes Gewerbe mit einer kolbenhaften Gabe ausgerüstet, die es selbst im Falle einer kurzen Paufierung nur schwer erkennen läßt.



Bild links: Was eine Porzellanglocke ausfällt! Die Glocke hat tiefenmörtigen Gestaltungsart, mit einem ber und dem gleichzeitigen Kammerschirm in seinem Inneren befindet sich ein kleiner, weißer, keramischer Kessel, um die Glocke bei der ersten Verwendung zu wärmen. Die Glocke besteht aus Porzellan und hat eine Höhe von 10 cm. Die Glocke ist in der Form einer Glocke geformt und hat eine Glockenform.



Humor und Rätsel

Der Roland von Berlin

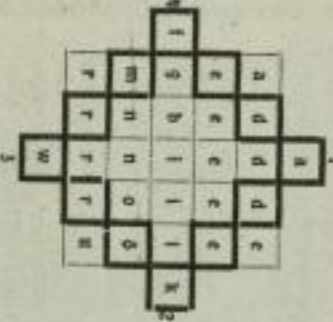


Der Roland von Berlin ist ein Stein, der in der Nähe von Berlin gefunden wurde. Er ist ein großer, runder Stein, der in der Nähe von Berlin gefunden wurde. Er ist ein großer, runder Stein, der in der Nähe von Berlin gefunden wurde. Er ist ein großer, runder Stein, der in der Nähe von Berlin gefunden wurde.



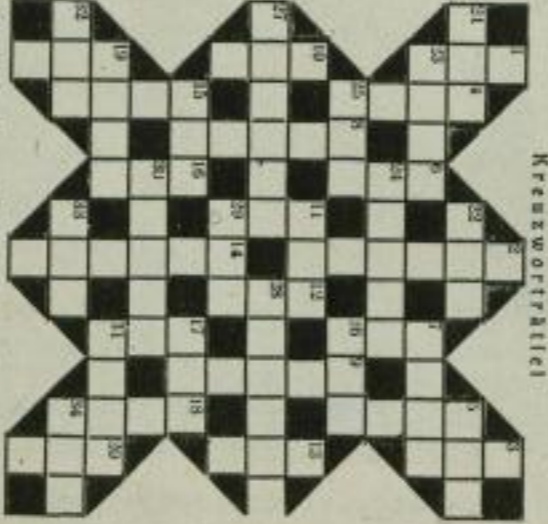
Mat in 2 Zügen

Frau: „Den „Cannes“ kannst du mir kaufen, lieber Mann.“ Mann: „Dann ist's nichts für dich, lieber Hund, da bist nämlich überle.“



Die Buchstaben dieser Figur sind so zu ordnen, daß die wogebenen Reihen Wörter folgender Bedeutung nennen: 1. Vogel, 2. Ein zum Überdauern viel verwendetes Holzgattung, 3. Tintenfisch, 4. Staat der westamerikanischen Union, 5. Dazwischen Kompositum, 6. Stadt in Uruguay, 7. Gattung, 8. Die Wälder richtig geordnet, bei denen die Gabeln, die den Menschen, den Namen eines aussergewöhnlichen denischen Schriftstellers und Hochschullehrers.

Kreuzworträtsel: 1. Mauer, 2. Mauer, 3. Mauer, 4. Mauer, 5. Mauer, 6. Mauer, 7. Mauer, 8. Mauer, 9. Mauer, 10. Mauer, 11. Mauer, 12. Mauer, 13. Mauer, 14. Mauer, 15. Mauer, 16. Mauer, 17. Mauer, 18. Mauer, 19. Mauer, 20. Mauer, 21. Mauer, 22. Mauer, 23. Mauer, 24. Mauer, 25. Mauer, 26. Mauer, 27. Mauer, 28. Mauer, 29. Mauer, 30. Mauer, 31. Mauer, 32. Mauer, 33. Mauer, 34. Mauer, 35. Mauer, 36. Mauer, 37. Mauer, 38. Mauer, 39. Mauer, 40. Mauer, 41. Mauer, 42. Mauer, 43. Mauer, 44. Mauer, 45. Mauer, 46. Mauer, 47. Mauer, 48. Mauer, 49. Mauer, 50. Mauer, 51. Mauer, 52. Mauer, 53. Mauer, 54. Mauer, 55. Mauer, 56. Mauer, 57. Mauer, 58. Mauer, 59. Mauer, 60. Mauer, 61. Mauer, 62. Mauer, 63. Mauer, 64. Mauer, 65. Mauer, 66. Mauer, 67. Mauer, 68. Mauer, 69. Mauer, 70. Mauer, 71. Mauer, 72. Mauer, 73. Mauer, 74. Mauer, 75. Mauer, 76. Mauer, 77. Mauer, 78. Mauer, 79. Mauer, 80. Mauer, 81. Mauer, 82. Mauer, 83. Mauer, 84. Mauer, 85. Mauer, 86. Mauer, 87. Mauer, 88. Mauer, 89. Mauer, 90. Mauer, 91. Mauer, 92. Mauer, 93. Mauer, 94. Mauer, 95. Mauer, 96. Mauer, 97. Mauer, 98. Mauer, 99. Mauer, 100. Mauer.



Auflösungen der Rätsel aus der vorletzten Nummer: 1. Einhorn, 2. Fledermaus, 3. Fledermaus, 4. Fledermaus, 5. Fledermaus, 6. Fledermaus, 7. Fledermaus, 8. Fledermaus, 9. Fledermaus, 10. Fledermaus, 11. Fledermaus, 12. Fledermaus, 13. Fledermaus, 14. Fledermaus, 15. Fledermaus, 16. Fledermaus, 17. Fledermaus, 18. Fledermaus, 19. Fledermaus, 20. Fledermaus, 21. Fledermaus, 22. Fledermaus, 23. Fledermaus, 24. Fledermaus, 25. Fledermaus, 26. Fledermaus, 27. Fledermaus, 28. Fledermaus, 29. Fledermaus, 30. Fledermaus, 31. Fledermaus, 32. Fledermaus, 33. Fledermaus, 34. Fledermaus, 35. Fledermaus, 36. Fledermaus, 37. Fledermaus, 38. Fledermaus, 39. Fledermaus, 40. Fledermaus, 41. Fledermaus, 42. Fledermaus, 43. Fledermaus, 44. Fledermaus, 45. Fledermaus, 46. Fledermaus, 47. Fledermaus, 48. Fledermaus, 49. Fledermaus, 50. Fledermaus, 51. Fledermaus, 52. Fledermaus, 53. Fledermaus, 54. Fledermaus, 55. Fledermaus, 56. Fledermaus, 57. Fledermaus, 58. Fledermaus, 59. Fledermaus, 60. Fledermaus, 61. Fledermaus, 62. Fledermaus, 63. Fledermaus, 64. Fledermaus, 65. Fledermaus, 66. Fledermaus, 67. Fledermaus, 68. Fledermaus, 69. Fledermaus, 70. Fledermaus, 71. Fledermaus, 72. Fledermaus, 73. Fledermaus, 74. Fledermaus, 75. Fledermaus, 76. Fledermaus, 77. Fledermaus, 78. Fledermaus, 79. Fledermaus, 80. Fledermaus, 81. Fledermaus, 82. Fledermaus, 83. Fledermaus, 84. Fledermaus, 85. Fledermaus, 86. Fledermaus, 87. Fledermaus, 88. Fledermaus, 89. Fledermaus, 90. Fledermaus, 91. Fledermaus, 92. Fledermaus, 93. Fledermaus, 94. Fledermaus, 95. Fledermaus, 96. Fledermaus, 97. Fledermaus, 98. Fledermaus, 99. Fledermaus, 100. Fledermaus.

J. Bargou Söhne

DRESDEN - A WILSDRUFFER STRASSE 54 GÜRLITZ
AN POSTPLATZ MARIENPLATZ 5

1927

1927

Weihnachts-Preisliste

In 20 Schaufenstern u. 15 Schaukästen sind unsere sämtlichen Artikel ausgestellt

Aktenmappen

mit Griff und 2 Schlössern, Rindleder M. 6.—, 6.50, 7.50 und 10.—
Mustermappen, Vollrind, 40x32 cm, mit extra breitem Boden M. 15.—
43x28 cm, mit extra breitem Boden M. 17.— u. 19.—

Moderne Einkaufsbeutel

in verschiedenen Größen
Kunstleder M. 1.—, 1.75, 2.25 bis 3.75, prima Leder M. 6.—, 7.50, 8.50 und 9.75

Moderne Besuchstaschen

14 bis 20 cm, wie Abbildung und ähnlich in schön, haltbar, ein- und zweifarbigen Leder M. 1.90, 2.50, 3.—, 3.60, 5.25, 6.25 bis 14.—
In größeren Formaten M. 7.50, 9.50 bis 12.50, desgl. in imit. Lack m. pa. Futter M. 7.50, 1.25, 1.50 u. 3.—

Elegante Beuteltaschen
in modernen Formen und Farb. M. 3.—, 3.90, 4.50, 5.50, 7.50, 9.50, 12.50, 13.90 bis 16.80
Die große Mode m. hell- u. dunkel-farbigem Zelluloidbügel echt Nappaleder M. 5.50, 12.50, 13.50, 15.—

Elegante Damentaschen
wie Abbildung in Saffian-Mouton und echt Saffian M. 5.50, 7.90, 10.50, 11.50 und 14.75

Reizende Kindertäschchen
in schönen bunten Farben, imit. Lack und Leder M. 4.—, 4.85, 1.25, 1.50, 2.— und 2.25

Damen-Bügelaschen
wie Abbildung in verschied. Lederarten M. 4.50, mit Schließbügel M. 5.50, 7.— und 9.75, in pr. Vollrind und Saffian M. 7.50, 9.25, 11.50 und 16.80

Besuchen Sie unsere Strumpf- u. Trikotagen-Abteilung

Eine jede Dame und jeder Herr findet den richtigen modernen Strumpf in einer enorm großen Auswahl von M. 50.—, 75.—, 95 bis 3.75 in 1a Seidenflor, Waschseide (echt Bemberg), Mako u. reiner Wolle.
Normal- und Mako-Unterwäsche für Damen und Herren

Isolierflaschen mit Metall-Bodenschutzring
halten heiße Getränke ca. 24 Std. heiß, halten kalte Getränke tagelang frisch u. kühl 1/2 Ltr. M. 1.50, 2.—, 3/4 Ltr. 2.—, 1 Ltr. 2.75
Billige Isolierflaschen 1/2 Ltr., ohne Schutzring M. 95

Bleistift-Spitzmaschinen

wie Abbildung M. 10.—, 12.—
Jupiter, Präzisions-Spitzmaschine M. 27.—

Bleistiftspitzer Aluminium M. 25, m. auswechselb. Messer M. 45, 55 u. 75



Geldtäschchen

für Hartgeld
(Portemonnaies), in Herren- u. Damenformat, in solider Ausführung M. 45.—, 65.—, 85.—, 1.10, 1.50, 1.90, 2.50, 2.75, 3.— und 3.50

Herren- und Sport-Tressore

echt braun Boxkalf, aus einem Stück Leder geschnitten M. 2.25, 2.75 und 5.50

Brieftaschen

in haltbarem Leder M. 1.75, 2.—, 2.50, 3.75, 4.75 bis 9.50

Praktisches Einkaufsnetz

in schönen bunten Seidengarn, mit und ohne Etui M. 45.—, 85.—, 95 und 1.50

Schulranzen für Knaben und Mädchen

in Segeltuch und Kunstleder M. 4.25, 4.75, mit imitiert Seehundfell M. 5.25
Rindleder-Tornister für Knaben und Mädchen M. 6.25, 9.25, 10.50, 12.50 u. 14.—
do. Vollederm. echt Seehundfell M. 10.—
Frühstückstaschen, zum Umhängen für Kinder M. 85.—, 1.35, 1.65, 1.90, 2.50
Gymnastienranzen, Rindl., in d. Hand u. auf dem Rücken zu tragen M. 13.— u. 15.—
Schülertaschen, Rindleder mit 8 cm breitem Boden, mit Schloß und 2 Wirbeln M. 8.50, 10.— und 11.50
Büchermappen für Schüler und Schülerinnen mit Schloß und Handgriff M. 2.50 und 2.95

Spielkarten

Sächs. Doppelbilder, Spiel 32 Blatt M. 85.—, 1.25 und 1.50
Doppelkopfkarten, 2x24 Blatt, kompl. Spiel M. 1.60, 2.— und 2.35 inkl. Steuer
Französische Skatkarten — Whist- und Patiencekarten
Kartenpressen, H'holz, ohne Deckel M. 3.25, m. Deckel M. 4.75

Taschenlampen

mit Garantie-Batterie 4 1/2 Volt, und Osram-Metallfadenbirnen M. 95, 1.20, 1.45, 1.75 bis 2.25
für Fahrräder mit Schwebekompl. M. 2.35 und 2.50
Batterien M. 35.—, 45.—
Osram-Birnen M. 30.—
Birnen, neutrale Marke M. 20.—
Stab-Taschenlampen Messing, vernickelt, komplett M. 95

Da hängt er! Schwebestifte in verschied. Ausführungen M. 2.50, 2.75 und 3.—

Stempelhalter

wie Abbildung, für 6, 12 und 18 Stempel M. 65.—, 95, 1.20

Famos-Druckereien mit zusammensetzbaren Gummibuchstaben
Jedes Kind sein eigener Drucker
M. 1.75, 2.25, 3.—, 4.—, 5.50, 6.— und 7.—

Briefwagen

beliebter und praktischer Geschenk-Artikel

Doppelhebelwagen, „IMMER FERTIG“ sowie mit Umleggewicht und Emailleskala in nur erstklassiger Ausführung.
Vorrätige Einteilungen:
100, 250, 500 u. 1000 gr M. 1.20, 1.65, 2.75, 3.25, 5.— bis 8.75

Bücherschränke
echt Eiche in 5 versch. Größ., dunkel gebeizt u. led. and. Farbe M. 48.—, 65.—, 75.—, 85.—, 95.— u. 210.—

Rauchtische
in Eiche mit echter Messingplatte 50 und 60 cm Durchm. M. 18.—, 35.—, 40.—, 45.—, mit Glasspind, wie Abbildung M. 35.— und 52.—

Schüler-Schreib-Pulte

Fabrikat Naether
wie Abbild., mit verstellbar. Sitzhöhe u. Regulier. der Rückenlehne für Kinder und Erwachsene, m. Bücherkasten usw., in Buche, hell oder Nußbaum lackiert M. 28.—

Aufsätze, vern. m. Vase und Schale St. M. 2.— u. 3.—
Likör-Service Messing-Tablett m. Fl. u. 6 Gläsern in farbig. St. M. 1.— u. 2.— kl. ohn. Flasche M. 50 u. 95

Körbchen mit versilb. Untersatz, 2 farb. Gläsern (wie Abbildung) Stück M. 1.—
Dieselbe kleiner Stück M. 50

Rauch-Services
in Messing und Messingoxyd in verschied. Größen M. 3.—, 5.—, 6.—, 8.50, 10.—, 13.50 bis 35.—
Aschbecher in größter Auswahl M. 50 bis 2.90

Abteil-Reisekoffer

Kofferpappe imprägniert 55 bis 70 cm v. M. 4.25 bis 5.50
Hartplatte 40 bis 75 cm v. M. 4.50 bis 8.50
Vulkan-Fiber 40 bis 75 cm v. M. 7.50 bis 14.50

Elegante Stadt-Kofferchen für Damen und Herren mit 2 Nickelspringschließern
cm 30 35 40 45 50
Voll-Rindleder M. 13.50 17.—, 20.—, 23.—, 26.—
1a Qualität, ähnlich wie Leder M. 8.25 und 9.50

Schreibzeuge

in Marmor, wie Abbildg. M. 6.—
größer M. 8.50 u. 12.50
kleiner M. 1.— u. 2.—
Schreibfisch-Garn. in Marmor, Steil. Garnitur M. 22.— bis 25.—
Schreibzeuge in Metall, Serpentinsteine, Schwarzglas M. 2.50, 6.—, 7.50, 9.50 bis 20.—

Sicherheits-Goldfüllfederhalter

Qualitäts-Marken wie Montblanc, Soennecken, Matador, aus Hartgummi mit 14 kar. Goldfeder und Iridiumspitze. In jeder Lage in der Tasche tragbar.
Marke „Astoria“ mit Garantieschein unübertroffene Qualität, schöne elegante Form. M. 6.—, 7.50, 9.—, 10.50, 12.—
Sicherheits-Goldfüllfederhalter aus Hartgummi mit 14 kar. Goldfeder und Iridiumspitze M. 2.50, 3.50, 5.—, 6.50 und 8.—
Schüler-Füllfederhalter, Füllung erfolgt durch einige Drehungen am Halter M. 85

Dresdner Schul-Reißzeuge

erstklassige Fabrikate
und Orig.-Richter M. 1.10, 2.25, 2.75, 3.25 und 4.—
Fachschul-Reißzeuge Präzisions-Reißzeuge M. 4.—, 5.75, 10.50, 12.50 bis 25.—
Zirkelkasten mit Einsätzen für Blei u. Tusche M. 85
Reißbretter, pa. astfreies Lindenh. M. 2.25, 4.75 u. 8.—
Reißschiene, Winkel, Lineale mit Zentimeter-Einteilung, in größter Auswahl vorrätig

Kaspertheater

M. 2,25, 2,90, 3,50, 5,75, 11— und 26.—
Kasper-Figuren M.—90, 1,20, 1,50 und 2.—

Kaufmanns-Laden mit Ladentafel und reichlicher Füllung M. 2,50, 3,50, 5,75, 6,50, 9.—, 11.—, 12,50 bis 35.—



Wiegeschalen mit Gewichten für Kaufmannsladen M.—25, —45, —75, —90, 1.—, 1,20 bis 5.—
Puppen-Küchen in Holz, lackiert M. 1.—, 1,50, 4.—, 5.—, 6.— bis 15.—
Puppen-Stuben mit 1 und 2 Zimmern, fein tapeziert, mit Glasfenster und Gardinen M. 2,75, 4,75, 8,50, 11.— bis 21.—



Puppenmöbel für das Wohnzimmer



Karton m. kompl. Zimmerreicht, M.—90, —75, 1.—, 1,50, 1,75 bis 15.—
l. d. Schlafstube Karton M. 1,25, 2.—, 6.— bis 14.—
Küchen-Möbel in Kartons, mit reichl. Inhalt, Karton M. 1,25, 2,50, 3,50, 4,25, 5,75
Einzelne Möbel in Eiche, für Stube und Schlafstube von M.—45 bis 3,50
Einzelne Küchen-Möbel in einfach. Ausführung in Ahorn, von M.—15 bis 3,25



Teddy-Bären

mit beweglichen Gliedern wie Abbildung in Pa. Seidenplüsch M. 2,50, 3,25, 5,25, 6,50, 8,50 bis 28.—. In einfacher Ausführung M.—50, —75, 1.—, 1,25, 1,75 bis 5,25

Plüschbären auf Rädern

mit festem Gestell M. 3,50, 5.—, 8,50, 10.— bis 25.—
Bernhardiner, Schafe, Esel, Katzen usw. in großer Auswahl

Schaukel-Pferde



erstklassiges Fabrikat, zum Fahren u. Schaukeln in Fell, Plüsch und Holz M. 21.—, 25.—, 28.— bis 60.—

Geschirr-Pferde

in Plüsch u. Holz M.—35, —45, —75, —90, 1.—, 1,25, 2.—, 2,75, 3,25, 4,25, 4,75, 5,50, 6,50 bis 15.—

Postwagen, Roll-Frachtwagen, Möbelwagen, Müllerwagen, Kipp- und Sandkarren

sowie große Auswahl in verschiedenen modern. Gespannen von M.—1,50, 1,90, 2,50, 3,50, 4,25, 6,50, 10.—, 12.— bis 30.—



Moderne Holz-Tiere

in bester Lackierung als Kühe, Pferde, Kaninchen, Hunde, Hühner, Enten, Schwäne usw. M.—25, —45, —90, 1.—, 1,50, 1,75 und 2,50



Kinder-Gewehre zum Knallen

M.—45, —65, —90, 1,50, 2.—, 2,50, 2,90 und 3,80
Gefahrlose Papier-Knallgewehre Sehr empfehlenswert M. 1,75 und 2,25
Bolzenbüchsen mit massivem Lauf u. Visiereinrichtung, zum Schießen mit Stechbolzen nach der Scheibe od. m. Schrot M. 9.— u. 15.—, **Diana-Gewehre** M. 6.— u. 13,50



Gefahrloser Schießsport

Orion-Gewehre mit Gummipfeil und Schießscheibe, komplett M. 1,25, 1,75, 3.— und 4,75
Orion-Pistolen m. Pfeil u. Scheibe M.—75, —90 und 1,75
Ersatz-Bolzen M.—20
Kinder-Säbel in größter Auswahl M.—50, —75, 1.—, 1,20, 1,50 u. 1,75, in stärkerer Ausführung . M. 3,50
Seitengewehre mit Koppel M. 1,25 und 2,25
Stahlhelme M.—75, —90, 1,25, 2.— und 2,90
Komplette Reichwehr-Garnituren M. 4,90 u. 5,25
Eisenbahn-, Straßenbahn-, Feuerwehr- und Indianer-Garnituren M. 1.—, 2,75, 3,50, 4,50 bis 8,50



Trommeln

M.—25, —45, —90 und 1,25
Schrauben-Trommeln in bester Qualität M. 1,90, 2,25, 2,50, 2,75 bis 6.—
Trompeten in größter Auswahl M.—10, —20, —30, —45, —60 bis 2,50
Posthörner M.—50, —75, 1.—, 1,25 u. 1,75
Pistons 4 u. 6 Klappen M. 1.—, 1,75, Pa. Qual. 4.— u. 5.—
Klarinetten u. Flöten M.—50, —75, 1.—, 1,25, 1,50, 1,75
Kinder-Geigen M. 1,50, 2,50, 2,90, 3,75



Zelluloid-Charakter-Puppen

ungekleidet mit beweglichen Gliedern Stück M.—40, —50, —60, —75, —90, 1,30, 1,50, 1,90, 2,50, 3,25 bis 13,50
Im bunten Kittel mit Mütze Stück M. 2.—, 2,90, 3,50, 4,50, 6.— bis 20.—

Gekleidete Puppen

Stück M. 1.—, 2,25, 2,75, 3,75, 4,50, 5,75, bis 25.— Wert-Puppen, gekleidet M.—45, —90, 1,50, 2.—, 2,50, 3,50, 4,25, 5,50 u. 6,75
Künstler-Puppen in einfacher und auch feinsten Ausführung von M. 6,50 bis 32.—, **Puppenstuben-Puppen** M.—25, —35, —40, —50, —75, 1.—, **Kugelgelenk-Puppen** im Hemd, mit Pagen- und Lockenfrisur u. Schlafaugen M. 2,90, 4,50, 5,25, 6,50, 8.— u. 9.—, in feinsten Ausführung M. 4.—, 8.—, 10.— bis 18.—, **einzelne Puppen-Wäsche, Kleider, Trikot-Anzüge, Schuhe und Strümpfe** in großer Auswahl, **Puppen-Arme und -Beine** in Leder, mit Porzellan oder Zelluloid.



Puppen-Bälge

nur solide Fabrikate, in Stoff M.—50, —70, —85 und —95, in Wachstuch, waschbar M.—80, —90, 1,20 und 1,30, in Leder, mit Zelluloid-armen M. 1,75, 1,90, 2,50, 2,90, 3,50, 4.—, 5,50 und 6,25

Puppen-Köpfe

in Bisquit-Porzellan mit Pagen-Frisur und Schlafaugen M.—50, 1.— bis 3,50, **Blech-Puppenköpfe** mit gemalter Haarfrisur M.—35, —45, —55, —60, —70, —85 und 1.—, mit Pagen- und Locken-Perücken und Schlafaugen M. 1,80, 2.—, 2,40, 2,80, 3,60, 4.—, 4,50, 5.— und 5,50



Zelluloid-Puppenköpfe

mit gemalter Frisur und Augen M.—25, —30, —35, —40, —50, —60, —90, 1,20, 1,50, Zelluloid-Köpfe mit aufgezänkter Frisur, u. mit Pagen- und Lockenfrisur und Schlafaugen M. 1,50, 1,75, 1,90, 2,25, 2,50, 3.—, 3,50, 3,90, 4,90, 5,50, **Puppen-Perücken** mit Pagen- und Lockenfrisur M.—75, —90, 1.—, 1,25, 1,50, 1,75, 2.—, 2,50, 3.—



Pferde-Ställe

mit 2, 3 und 4 Pferden und Wagen M. 2,50, 3,75, 5,25, 6,50, 7,50 bis 26.—
Stall-Pferde M.—20, —40, —60, —80, 1.— bis 5,90
Kleine Gespanne M.—50 und 1.—
Kleine Stallwagen M.—20, —30 und —50

Kinematographen

M. 3,75, 6.— und 6,75, mit vorzüglichem Objektiv, feinen optischen Linsen, erzeugen schöne Bilder in lebendiger Beweglichkeit
Apparate mit 3 und 6 verschiedenen Filmstreifen M. 9,75, 14,50 und 20.—, mit **schärferen Linsen**, mit Auf- und Ab-Rollvorrichtung M. 29.— und 40.—
Die Apparate können auch als **Laterna magica** benutzt werden
Photo-Filme, in Längen v. 5 b. 20 Metern, Meter M.—10 u.—20
Extra-Serien in Filmstreifen, Serie mit 3 u. 6 Stck. M. 1.— b. 3.—
Laterna magica M.—90, 1,75, 2,50, 3,50, 4,25, 5,75, 7.— b. 14.—
Laterna-magica-Bilder, 2 1/2 bis 6 cm breit, Dtzd. M.—70 b. 2,75

Dampfmaschinen stehend und liegend

Erstklassige Fabrikate M. 2,90, 3,50, 4,50, 5.—, 6.—, 8,50, 9.—, 11.— bis 105.—
Elektromotore und Dynamos f. Schwachstrom M. 2,75, 3,50, 5,25 b. 8,50
Betriebs-Modelle von M.—50 b. 8,50
Transmissionen von M.—50 bis 9.—



Straßenrenner

M. 15.—, 16.—, 17.—, 19.—, 21.— mit **Zahnradübersetzung** M.—21.— u. m. Gummireifen M. 30.—
Bubi-Rad für die Allergeringsten M. 13.—, 15.—, 18.—



Puppenwagen

mod. Formen und neueste Farben M. 8.—, 12.—, 13,50, 19.—, 21.— bis 46.—
Puppen-Sportwagen M. 3,75, 4,50, 6.—, 8.—, 9.—, 12.—, 19.— und 22.— **Trittroller** mit Rollenlagern M. 3,50 u. 6.—, m. Gummireifen M. 4,50, 6,50, 7,50, 9,50



Aufzieh-Artikel

wie Tiere, Figuren, Zepeline usw. mit Uhrwerk M.—25 bis 3,50
Automobile mit Feder, gut laufend, M.—50, —75, 1.—, 1,25, 1,75, 2.— b. 12.—
ohne und mit Musik, wie Abbildung M. 1.—, 1,90, 2,25 bis 10.—



Karussell

M. 2,50, 3,25, 3,90, 4,50, 6,50, 11.— u. 15.—
Ausstattungsstücke für Eisenbahnanlagen in größter Auswahl und in allen Preislagen
Straßenbahnen Holz u. Blech M. 1,90, 2,75, 4,50, 6,50, 10.—



Kanonen

M.—25, —50, —75 und 1.—, **Hinterlader** mit Gummibolzen und Armores von M. 1,75 b. 10.—
Metallbaukasten „Märklin“ u. „Stabil“ Grand- u. Ergänzungskästen i. all. Größ. v. M. 4,50 bis 40.—
Matador- und Rekordbaukasten von M.—90 bis 7,50
Laubsäge-Werkzeug auf Karton u. in Holzkästen M. 1,50, 2.—, 2,50, 4.—, 6,50, 11.— und 13.—
Handwerkzeuge in Holzkästen M.—90, 1,50, 1,75 bis 10.—
Holzbaukasten M.—50, —90, 1,45, 1,90, 2,25, 2,45 bis 4,50
Miniatur-Baukasten Bergen und Schlösser M. 1,75, 2,50 und 3,75
Mosaik-Baukasten M.—45, —75, 1.—, 1,25, 1,75, 3.— u. 4,50
Richters „Anker“ Steinbaukasten Grandkasten von M. 1,35 bis 28.—
Ergänzungskästen zu obig. Grandkasten sind vorrätig
Spiel-Schachteln als Viehweiden, Schäferjungen, Städte u. Bauernhöfe, auch in Miniatur, M.—50, —75, —90 bis 6.—



Damenbretter

wie Abbildung, in feiner Ausführung, ganz poliert M. 5,50, 7,25, 8.—, 9,25, 10.—, 15.— und 18.—, in einfach. Ausföhr. M.—75, 1,50, 1,90, 2,25, 2,90 u. 3,75

Schachbretter

M.—50, —90, 1,25 u. 1,50, mit Eichenrand, beide Seiten poliert M. 3,50, 4.— und 5.—, **Schachbretter** in Wachstum M.—45, —75, —95 und 1,45 **Schachfiguren**, Spiel M.—75, —95, 1,35, 1,50, 1,75, 2,25, 2,50, 3,50, 4,50, 8.—, 9.— bis 25.—, **Damenbrettsteine**, Satz M.—45, —50, —60, in pa. Ausföhr. M. 1,50 u. 2,50

Domino-Spiele

mit 28 Steinen M.—45, —75, —90, 1,25, mit 55 Steinen M. 1,50, 1,75, 2,25

Lotto-Spiele

M.—45, —90, 1,25, 1,90, 2,50, 2,90, 3,50 und 5.—

Tivoli-Spiele

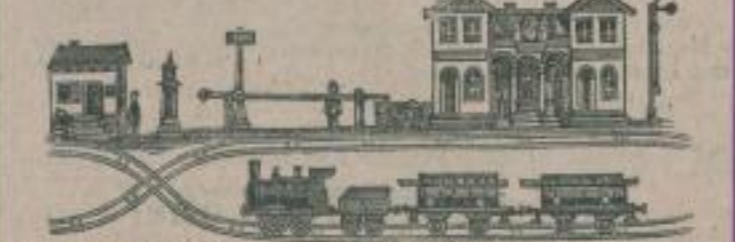
f. poliert, in solider Ausführung M. 3,50, 4,50 u. 6,50
Tivoli-Spiele in einf. Ausföhr. M.—50, —75, 1.—, 1,90 u. 2,50

Beschäftigungs-Spiele

Zauberkästen, Kinderpost, Flechtspiele, Kugelmosaik, Stic-schulen, Körbchenarbeiten, Modellerspiele M.—45, —75, 1,25, 1,50, 1,75 bis 6,50
Stickkästen, Puppenschneiderin, Baby-Garnituren, Puppenkoffer, leer und gefüllt, in einfacher bis feinsten Ausstattung

Gesellschafts-Spiele

in großer Auswahl! Bilder-Lotto, Lustiges Einmaleins, Märchen-Einmaleins, Fliegende Hute, Glocke und Hammer, Rätsel-Lotto, Rheinreise, Wettrennen, mit Rucksack und Laute, Die Reise ins Himmelreich, Rodeo-Spiel, Autorennen usw. M.—45, —75, 1.—, 1,25, 1,60, 1,90, 2,25 bis 6.—
„Mensch ärgere dich nicht“, „Original“, gute Ausführung, M.—45, —90, 1,25, 1,40 und 2,50
„Lache nicht zu früh“ und „Der verhängnisvolle Topf“, mit starkem Plan M. 1,50
Quartett-Spiele, Dichter, Märchen, Blumen, Handwerker usw. M.—90, 1.—, 1,90, 2.— und 2,50
Malma für 2, 3 u. 4 Personen M. 1,50, 2,25, 3.—, 3,50 u. 5,50
Deutsche Roulette M. 1,25, 1,75 u. 2,90
Poch-Bretter M. 2,75, 3,75 u. 5.—



Eisenbahnen mit Uhrwerk

Lokomotive mit Bremse und Schienenanlage M.—95, 1,25, 1,90, 2,50, 3.—, 4,50 und 5.—, mit lange laufendem Regulatorwerk und Bremse M. 6.— und 7,50
Eisenbahnen mit Uhrwerk, mit starker Kraft-Lokomotive, Regulatorwerk und Bremse, vor- und rückwärtsfahrend M. 11.— und 15.—
Große Eisenbahnen mit Uhrwerk, mit extra starker Kraft-Lokomotive, mit Regulatorwerk und Bremse, vor- und rückwärtsfahrend, mit automatischer Umsteuerung und großer Schienenanlage von M. 18,50 bis 65.—
Elektrische Eisenbahnen für Schwach- und Stark-Strom (Gleich- oder Wechselstrom) M. 45.— und 65.—
Holzeisenbahnen M. 2,50, 3,25, 3,90, 4,50, 6,50, 11.— u. 15.—

Schriftliche Aufträge werden durch unsere Versand-Abteilung sorgfältig ausgeführt!